









### Bernünftige polnische Stimmen zu den Handelsvertragsverhandlungen.

Die deutsche bürgerliche Presse bringt immer wieder aus Blättern der polnischen Nationalisten über deren obenstehende Pläne. Dabei wird regelmäßig behauptet, daß die polnische Rechte zurzeit in Polen weniger einfließen als die deutsche Rechte bei uns. Am so ersichtlich sind einige vernünftige Stimmen der polnischen Presse, welche bürgerlicher als auch sozialistischer Richtung zu den schwerden Handelsvertragsverhandlungen der heutigen Grenzen nicht verhehen lassen.

Wir haben die Stimme eines vielgelesenen Blattes heranzuholen, das sich für Entgegenkommen an die deutsche Exportindustrie ausspricht.

Der linksbürgerliche „Kurjer Poranny“ über die Kritik an der Zollpolitik der polnischen Regierung aus Anlaß der Einführung der Zollvergünstigungen für die Einfuhr von ausländischem Schutzwert. Die polnische Industrie, die außergewöhnlich stark von der ausländischen Konkurrenz geschädigt wurde, verliert gerade deshalb allmählich die Konkurrenzfähigkeit, wenn nicht die notwendigen technischen Investitionen und wirtschaftliche Maßnahmen gegen die ausländischen Konkurrenten.

Grundrhythmus der Verhandlungen, denen man nur zustimmen kann, veröffentlicht ein führendes Blatt der polnischen Sozialdemokratie, das sich gegen die Forderungen über den Verkauf der Vertragsverhandlungen ausspricht, die sowohl in Warschau als auch in Prag gedruckt wurden. Der Krakauer sozialistische „Kuryer“ meint, daß die polnischen nationalistischen Kräfte selber nicht die Bedeutung des Vertrages begreifen wollen. Man möchte sich darüber in Polen klar sein, daß ein Handelsvertrag immer ein Kompromiß darstellt. Wären sie, daß der Abschluß eines Vertrages bei gegenwärtigen polnischen Verhältnissen ist. Wenn Deutschland den Vertrag schließt, wird aber den Willen beweisen, diesen Vertrag auch unter für die andere Partei annehmbarsten Bedingungen zu schließen, welche Polen den Beweis erbringen, daß es alles tun werde, an einer Ordnung der europäischen Wirtschaft mitzuwirken.

Die augenblickliche Streitfrage ist, ob Deutschland weiterhin die Einfuhr ostbaltischer Kohle zulassen soll. Wir wünschen das schon im Interesse der Wirtschaft der deutschen Kohlenpreise, da die Möglichkeit der deutschen Selbstversorgung durch deutsche oberirdische Kohle recht problematisch ist und aus wirtschaftlichen Interessen die Kohlenindustrie zu sein scheint. Für die deutsche Exportindustrie ist es nach diesen polnischen Beschlüssen als Gegenleistung offenbar weitgehende Gegenmaßnahmen heranzuziehen.

### Aus dem Reich.

In sachsenburgischen Landtag wurde bei Regierung am Mittwoch durch die Sozialdemokratie, das Zentrum und die Demokraten ein Mißtrauensvotum eingebracht. Man wollte dadurch den Abgang der Regierung herbeiführen. Die Regierung hätte nach Annahme des Mißtrauensvotums den Landtag auflösen und vertritt mit den Parteiparlamenten und den Deputierten einen neuen Landtag. Die Sozialdemokratie ist der Meinung, daß nach der Verfassung die Regierung nicht das Recht zur Landtagsauflösung hat. Sie wollen deshalb eine Entscheidung durch den Staatsgerichtshof herbeiführen lassen.

Neue Staatsleistungen in der Antikisterei. Der Reichsamtsschreiber, Charlottenburg, in Berlin und ein Kaufmann Grothe sind unter der Beschuldigung verhaftet worden, daß sie in Verbindung mit der Antikisterei Fälschungen vorgenommen haben.

Wieder ein rechtsradikaler Mord vor Gericht. Vor dem Schwurgericht in München begann am Dienstag mittags der Prozess gegen den 32 Jahre alten früheren Leutnant Kunzert und gegen den 26 Jahre alten Studenten Fallo, die beide beschuldigt sind, in der Nacht vom 3. auf den 4. März 1921 den Reichler Hartung aus Halle während der Fahrt auf einem Kaffertaxiwagen von Umm nach München politisch getötet zu haben. Ueber der Mordtat schwebte seit langem ein schweres Dunkel. Man wußte nur, daß es sich um einen Mord rechtsprechender Leute aus politischen Motiven handelte, da Hartung angeblich kein Anführer von verbotenen Waffenlagern hatte und mit der Entente in Beziehungen gestanden haben soll. Auf Antrag des Staatsanwalts beschloß das Gericht, sofort nach Eröffnung der Verhandlung für die ganze Dauer bis zur Verkündung des Urteils den Ausschluß der Öffentlichkeit. Da eine große Zahl von Zeugen geladen ist, rechnete man mit einer Verhandlungsdauer von mindestens einer Woche.

### Aus aller Welt.

Filmbrand im Berliner Vorhaus. Bei einer Filmvorführung im Vorhaus in der Potsdamer Straße, die von dem Direktor Berliner Vorhaus geleitet wurde, geriet ein mehrere hundert Meter langes, aus drei Brennstoffen bestehendes Streifenholz in Brand. Durch die gewaltige Stichflamme erlitt der Operateur schwere Brandwunden an den Händen. Zwei Besucher der Veranstaltung, ein Kaufmann und eine Schriftstellerin, trugen in der ersten Phase Panik ähnliche Verletzungen davon. Das Feuer griff auf die Garderobe über, wo zahlreiche Garderobenschlüssel und Einrichtungsgegenstände den Flammen zum Opfer fielen.

Die Kleinstenunterstützungen des Oberpostleiters. Eine schlimme Mißwirtschaft in der Kasseneinführung beim Reichamt Berlin W. 9 erregte die Verhandlung vor dem Schöffengericht Mitte, die sich mit den Unterstützungen des Oberpostleiters Berthold Fischer beschäftigte. Fischer hatte nicht weniger als 246 000 Mark Amtsgelder unterschlagen. Fischer war seit 1908 bei der Hauptkasse des Postamts tätig und hatte bereits seit 1922 Gelder unterschlagen. Das Geld hatte Fischer zur Kennzeichnung verwendet und kam so immer mehr in Schulden, so daß er weitere Eingriffe in die Kasse machte. Fischer wurde wegen schwerer Amtsentführung und Unterschlagung zu einer Gefängnisstrafe von 1 Jahr 6 Monaten Zuchthaus und drei Jahren Ehrverlust verurteilt.

Sein Experimentieren erblindet. In dem chemischen Institut der Technischen Hochschule Hannover ereignete sich am Freitag nachmittags ein schrecklicher Unglücksfall. Bei der Ausführung eines Versuchs zur Darstellung eines synthetischen Farbstoffes im Bombenrohr kam, durch eine Explosion verursacht, der Farbstoff nebst überschüssiger Reaktionsmasse dem Kandidat der Chemie Konstantin aus Bulgarien in die Augen. Der Schaden wurde, dessen Augenlicht als verloren angesehen werden muß, wurde in eine Klinik eingeliefert.

Ein Eisenbahnunfall in Frankreich. In der Gegend von Metz ereignete sich am Freitag ein Eisenbahnunfall. Ein Zug der Metz-Boulay-Bahn fuhr auf einer Kurve durch einen Schneeeisenbahnübergang, als er von einem Güterzug entgegenkam. Ein Waggon des Güterzuges überschlug sich und fiel in den Gleisgraben. Ein Arbeiter wurde durch den Sturz getötet, ein anderer schwer verletzt.

Ein Eisenbahnunfall in Frankreich. In der Gegend von Metz ereignete sich am Freitag ein Eisenbahnunfall. Ein Zug der Metz-Boulay-Bahn fuhr auf einer Kurve durch einen Schneeeisenbahnübergang, als er von einem Güterzug entgegenkam. Ein Waggon des Güterzuges überschlug sich und fiel in den Gleisgraben. Ein Arbeiter wurde durch den Sturz getötet, ein anderer schwer verletzt.

### Chamberlains Mitteilungen über das deutsche Garantieangebot

haben in England, Frankreich und Deutschland ein gewisses Aufsehen erregt.

Im englischen Unterhaus hat Lord Curzon als Führer der liberalen Opposition anlässlich der Berichtigung der deutschen Botschaft für den Osten unterföhrigen, was Macdonald mit Recht als eine scharfe Selbstkritik des einstigen Mitverfassers der Versailles Verträge bezeichnet.

In Frankreich wiederholt der „Temps“ und die Mehrzahl der übrigen Wäiter die Bereitwilligkeit zur Diskussion, aber auch die Bedenken gegen die Nichtanerkennung der deutschen Ostgrenze.

Die deutsch-nationale Presse, soweit sie neben der Tageskampagne noch Zeit dazu hat, ist entsetzt über die weitgehenden Formulierungen Stresemanns und die Befestigung Chamberlains des Bedingungen für die Räumung mit dem deutschen Garantieangebot nicht verknüpfen waren. Die „Deutsche Zeitung“, hinter der in diesen Fragen zuletzt die deutsch-nationale Reichstagsfraktion stand, fordert baldiges Aufheben Stresemanns. Die französische Rechtspresse sieht wiederum in dieser Kritik aus der stärksten deutschen Regierungspartei über die Justizbedenken. Auch die englische Presse beachtet die Artikel von Lloyd George und seine Freunde recht unruhig. Nach der Präsidentschaftswahl wird Stresemann also entweder ein deutliches Wort gegen seine deutsch-nationalen Freunde finden müssen oder aber seinen Beruf auf Entlassung von der Regierung usw. ganz nutzlos angehen lassen.

### Die Politik Rumäniens.

Aus Bukarest wird uns geschrieben:

Seit den aufgeregten Herbsttagen der ersten Auseinandersetzung über die deutschen Schulden aus der ungedeckten Ausgabe von 24 Milliarden Gold bei der Banca Generala während der Deklamationszeit ist nöllige Ruhe in der öffentlichen Diskussion dieser Tage eingetreten. Der Wirtschaftskreis ist nicht gekommen. Die Zollrepräsentanten sind nicht erfolgt. Ein Teil der Zusammenkünfte ist zurückgenommen. Aber es ist doch noch keine Klärung eingetreten. Deutsche Schiffe liegen noch mit ungewisser Ladung für Rumänien in bulgarischen Häfen. Doch die rumänische Presse äußert sich durchweg optimistisch. Mittelweil ist von der Reichsregierung die Reparationskommission als Entscheidungsmittel angerufen worden. Die rumänische Delegation hat sich bereits nach Paris begeben. Am 20. März soll die Entscheidung fallen. Es ist auch ein rumänisches Grünbuch erschienen, das noch einmal die ganz klare Forderung begründet. Man glaubt hier allgemein, daß die Reparationskommission die Forderung Rumäniens prinzipiell anerkennen wird, aber ihre Erfüllung irgendwie in das durch den Dawesplan geschaffene System einbringen und so Deutschland leichtere Zahlungsbedingungen ermöglichen wird. Das wäre gegenüber der Pariser Finanzkonferenz ein offener Erfolg Rumäniens, das damals nur auf direkte Verhandlungen verwiesen wurde. Die Demonstration des „Wirtschaftskreises“ hätte dann mindestens auf die Absichten gewirkt, denen jetzt an einer ruhigen Fortentwicklung der deutschen Wirtschaft viel gelegen sein muß.

Dieser außenpolitischen Erfolg hat die liberale Regierung in Kammer und Senat geschäft ausgenommen gemacht, zumal sich die Oppositionsparteien in dieser „nationalen Frage“ geschlossen hinter sie gestellt haben. So ist ein doppelter Hebel besonders gegen die Minoritäten gestützt. Das Baccalaureatsgesetz, eine unerhörte Gamenschichte zur Nationalisierung der Besitztümer der Minoritäten ist angenommen. Ebenso kam die Verwaltungsreform durch, die den liberalen Zentralismus einer ohnehin lüdenhaften Verwaltung noch mehr verläßt. Alle Beamten, selbst die Bürgermeister und Gemeindevorsteher, werden nur noch ernannt. Jeder künftige Versuch zur Autonomie ist damit abgewürgt. Die Einigungsbeschlüsse zu Alba Julia (Karlburg) vom 1. Dezember 1918, in denen den Minoritäten weitgehende Autonomie zugesprochen war, sind damit hinfällig geworden. Man hatte sie nicht mit in die Verfassung übernommen und sie werden nun durch diese Gesetzgebung mit einfachen Mehrheitsbeschlüssen hinweggeföhrt, obwohl auf den Friedenskonferenzen Rumänien mit der Berufung darauf sich als Träger des juristisch richtigen Minoritätenrechtes bristete und alle Bindungen durch den Völkervertrag abschneide.

Vor Otern hofft man hier mit dem Erfolg in dem deutschen Strafalle auch noch auf die kleine Entente einen Druck ausüben zu können. Gleichzeitig wird über die Verbindung des bulgarischen Königs mit einer rumänischen Prinzessin verhandelt. Bulgarien wird dabei mehr von Italienern und Engländern, die die kleine Entente stärker von den Franzosen unterstützt.

Während die Herren so große Politik machen, steigt die Not in den Straßen des Landes, Leertum und Arbeitslosigkeit nehmen täglich zu. Die staatliche Betriebswirtschaft, die im Januar zur Reorganisation aller Wirtschaftsbetriebe führte, freitete heute schon, das Strohmehl zur Hälfte mit Mais zu mischen. Und das im Agrarland!

einem Agrarland. Bis jetzt sind fünf Tote und 40 Verwundete festgestellt worden. Unter den Toten befindet sich der radikale Senator Pleschidou.

Die Entgleisung der in den Fluß stürzenden Wagen war durch einen plötzlichen Bruch der Koppelung verursacht worden. Die vier letzten Wagen des Zuges, darunter der Schlafwagen, blieben auf dem Gleise. Die in Paris eingetroffenen nicht verwundeten Passagiere des Zuges schloßen die Schreckenstagen, die sie bei der Katastrophe abgelebt haben. Die Nacht war doch schwer und es regnete in Strömen, als die schlafenden Passagiere durch das Krachen der abstürzenden Wagen geweckt wurden. Ein Passagier aus dem zweiten abgestürzten Wagen wurde durch einen anderen Passagier an der Hand über Wasser gehalten. Nach einiger Zeit verlagten jedoch diesem die Kräfte und er mußte zu sehen, wie der Unglückliche ertrank.

Der Opfer der Wasserjungen für den Luftkrieg. Wie der Staatssekretär des englischen Kriegsministeriums Sir R. Worthington-Coats kürzlich im Unterhaus erklärte, sind in vergangenen Jahre 1001 Tiere bei Versuchen getötet worden, die zur Abwehr im Falle eines künftigen Gaskrieges angesetzt wurden. Die Totenliste umfaßt 4 Fregaten, 4 U-Boote, 445 Kanonen, 250 Kanonen, 168 Ratten und 64 Mäuse. Den Anhängern des Tierrechts, die gegen diese Wasserjungen Einspruch erheben, erwidert der Staatssekretär: „Es ist unbedingt notwendig, die Weltlichkeit neuer Wissenschaft und anderer Formen der Kriegsführung, die ungeschwächt gegen unser Land angewendet werden können, eingehend zu studieren, um unseren Soldaten im Zukunftskriege den nötigen Schutz gewähren zu können.“

Ein verurteiltes Kommando. Die beiden kurz getötet, wurde die gefällige Sammlung von Toten, die viele Hunderte von Menschen unter dem Namen Kommando erlöste und in einem riesigen Gebäude im Westen Londons untergebracht ist, von einem Großfeuer betroffen. 50 Menschen und 20 Tiere wurden getötet, als der Kommando der beiden Tote, die die beiden Tote in die Luft schickte. Die beiden kurz getötet, wurde die gefällige Sammlung von Toten, die viele Hunderte von Menschen unter dem Namen Kommando erlöste und in einem riesigen Gebäude im Westen Londons untergebracht ist, von einem Großfeuer betroffen. 50 Menschen und 20 Tiere wurden getötet, als der Kommando der beiden Tote, die die beiden Tote in die Luft schickte.

### Ein Kommunist, der aus dem Zertum zur Wahrheit kommt.

Die kommunistische Partei des Ruhrgebietes befinde sich in voller Zerknung. In der alten Bergarbeiterkammer bei Essen sprach am Sonntag, den 22. März, in einer überaus hart besuchten Versammlung Genosse Götter-Berlin. Zur Diskussion meldete sich der bisherige kommunistische Parteisekretär Rübhausen: „Selbstkritik, um u. a. folgende Ausführungen zu machen:“

„Ich sehe jetzt zwischen SPD und KPD, also zwischen zwei Parteien. Die eine steht auf dem Boden der Demokratie, die andere auf dem Boden der Diktatur. Zwischen den Parteien wurde bisher und wird weiter ein Kampf der Selbstzerstörung geführt werden. Der Kampf der KPD war bisher ein einseitiges Kämpfen für das Proletariat, denn es konnte kein Erfolg erlangen werden. Mit weniger Opfern, aber vermehrtigender Einstellung hätte viel mehr erlangt werden können. Die rechten Führer in der KPD sind geistlos an dem Menschennaterial, das dieser Partei zur Verfügung steht. Zu erfolgreichen Kämpfen bedarf man mehr nur auf geistlicher, sondern auch denkender Arbeitermassen. Ein Wirtschaftsaufbau läßt sich mit aufgegebenen aber nicht denkenden Menschen nicht erzielen. Die Methoden der Diktatur des Proletariats haben sich bewährt. Wenn der kommunistische Kandidat für den Reichstag gewählt würde, müßte er den Versuch machen, nach den erzielten Massnahmen zu regieren, wenn er nicht als Herrscher getrennt werden würde.“

Welche Mittel des Kampfes verbleiben nun? Ich sage frei und offen im Gegensatz zu meinen bisherigen Behauptungen: Der Kampf gegen das Proletariat ist die Republik. Schwarz-Rot-Gold muß jetzt entschieden verteidigt werden als die rote Fahne des Proletariats, denn wer Schwarz-Rot-Gold verweigert, verteidigt auch das rote Banner. Die Verhältnisse werden das Proletariat zwingen, viel entschiedenere für die demokratische Republik zu kämpfen als bisher, wenn es nicht der Reaktion dienen will. Die Kandidatur wählt, dient der Reaktion genau so, wie wenn er Farzes oder Luderbrüß wählt. Dies Braun muß gewiß werden. Schwarz-Rot-Gold ist das Banner, unter dem sich die Arbeiter in diesem Kampf zusammenschließen müssen, wenn die Republik bestehen soll. Der Kampf der deutschen Arbeiterklasse in dieser Stunde ist gleichbedeutend mit der Sinnabgabe für Otto Braun.“

Hatten die wenigen anwesenden Kommunisten gemerkt, so ihrem bisherigen Sekretär das Wort erteilt wurde, so waren sie am Schluß der Ausführungen des Redners verstimmt unter der Wucht des Bekenntnisses. Verschiedene Führer, darunter kommunistische Reichstagsabgeordnete, wurden überhandnehmend. Doch darüber wollen wir schweigen. Rübhausen ist nicht der einzige bisher führende Kopf in der kommunistischen Bewegung des Ruhrgebietes, der diese Partei verlassen hat, so daß die KPD sich dort in voller Zerknung befindet.“

### Gegen die hohen Beiträge und niedrigen Leistungen der Angestelltenversicherung.

Auf Grund der vom Reichstag am 1. März 1923 genehmigten Entwurfs über das neue Kreditwesen der Reichsversicherungsanstalt für Angestellte hat nunmehr die sozialdemokratische Reichstagsfraktion den folgenden Antrag eingebracht:

Der Reichstag wolle beschließen: das Reichsarbeitsministerium zu erlauben, für die Zeit ab 1. Oktober 1923 genaue Feststellungen zu treffen:

1. Wie hoch die jeweiligen Beiträge an Rentenmarkt beziehungsweise Reichsrenten am 1. jeden Monats bei der Reichsversicherungsanstalt für Angestellte waren;
2. in welcher Weise und unter welchen Bedingungen die Anlage der Gelder erfolgte, insbesondere nach welchen Grundsätzen Darlehen und Kredite an private Unternehmungen gewährt wurden;
3. wie sich die Gesamtschulden der von der Reichsversicherungsanstalt für Angestellte gewährten Darlehen, Hypotheken und Kredite verteilten auf: a) Kommunen, b) Genossenschaften (Konsum-, Bau- und landwirtschaftliche Genossenschaften), c) Privatunternehmungen, d) einzelne Versicherte;
4. welchen Privatfirmen Darlehen, Hypotheken oder Kredite gewährt wurden mit Angabe der Beträge;
5. welche gewerkschaftigen oder gelegentlichen Geldermittler bei der Reichsversicherungsanstalt zugelassen waren oder sind.

Ueber das Ergebnis der gemachten Feststellungen ist dem Reichstag unmittelbar zu berichten.“

### Briefkasten.

Allen Anfragen muß eine Begrußung beifügen. Begrußungen erhalten unsere Leser auf Verlangen von den Volkswachtzügen oder Trägern; die Volkswächter haben die Postkarte beizugeben. Sprechstunde der Redaktion wochentags von 12-1 Uhr mittags.

Fr. Sch. Nach Breslau: Der Gebrauch von Schweißreparaturen nicht in der Nähe des Hauses. Ihre Röhren müssen vorher, auch wenn die elektrische Arbeit befreit wird, vom Mieter getragen werden.

Warum Curzon und Ritberger Feinde waren. Als der kürzlich verlebte Lord Curzon Bischof von Indien war, befehligte neben ihm Lord Ritberger das Amt eines Oberbefehlshabers der britischen Truppen in Indien. Da er ehrsüchtig auf Wahrung seines militärischen Ranges hielt, übte Ritberger mit der Regierung des Bischofs nicht aus. In seinem Unmut ließ sich Lord Curzon eines Tages, als sich der militärische Befehlshaber wieder eines Uebergriffes schuldig gemacht hatte, die Bemerkung entschlüpfen: „Man braucht einen Unteroffizier nur eine mit dieser Goldborste verzierte Mütze aufzusetzen und man erhebt ihn damit zum Rang eines Generals, der die bestorganisierte Verwaltung künftighin in Anordnung bringen kann.“ Lord Ritberger wurde dieses Wort hinterbracht, und er hat es Lord Curzon nie vergessen.

Island von Eis umgeben. Die aus den Höfen Islands gemeldet wird, sind fast alle durch festes Eis isoliert. Das Festland, Akta, Vardla, Hangö, Åke und Kuma wird festes Eis umgeben, so daß die Einfuhr nur mit Hilfe von Eisbrechern oder für eisverdrängende Dampfmaschinen möglich ist. In Vardla hat sich ein Eisberg gebildet, wodurch die Schifffahrt dort ganz verhindert wird.

Wenn man Kranke vorbeigehet... Der südafrikanische Justizminister Fielman K. des hat eine launend wegen Unkenntnis der Rechte begnadigt, und zwar einerseits aus seiner Amtsbekanntnis-Schätzung heraus, andererseits aber mit dem Hintergedanken, daß die Einmischung der Begnadigten bei den bevorstehenden Wahlen zu sichern. Kaum jedoch hatten sie die Befreiung erfahren, waren sie sofort von den Beamten der Befreiung ein Verbot und beschloßen, dem Minister ein Kollektivdankschreiben zu übermitteln, und auf seine Gesundheit ein Bacchusopfer darzubringen, was in der ausgesetzten Weise gescheit, daß sich die Befreiung gelöst hat. Die Beamten der Befreiung haben sich, eine nach der anderen, in einem Gefängnis zu sammeln, in dem sie ein Verbot und beschloßen, dem Minister ein Kollektivdankschreiben zu übermitteln, und auf seine Gesundheit ein Bacchusopfer darzubringen, was in der ausgesetzten Weise gescheit, daß sich die Befreiung gelöst hat.

Die beiden kurz getötet, wurde die gefällige Sammlung von Toten, die viele Hunderte von Menschen unter dem Namen Kommando erlöste und in einem riesigen Gebäude im Westen Londons untergebracht ist, von einem Großfeuer betroffen. 50 Menschen und 20 Tiere wurden getötet, als der Kommando der beiden Tote, die die beiden Tote in die Luft schickte. Die beiden kurz getötet, wurde die gefällige Sammlung von Toten, die viele Hunderte von Menschen unter dem Namen Kommando erlöste und in einem riesigen Gebäude im Westen Londons untergebracht ist, von einem Großfeuer betroffen. 50 Menschen und 20 Tiere wurden getötet, als der Kommando der beiden Tote, die die beiden Tote in die Luft schickte.



Mitglieder der Partei  
und vom Konsum-Berein kaufen

# Gardinen, Stores

nur bei

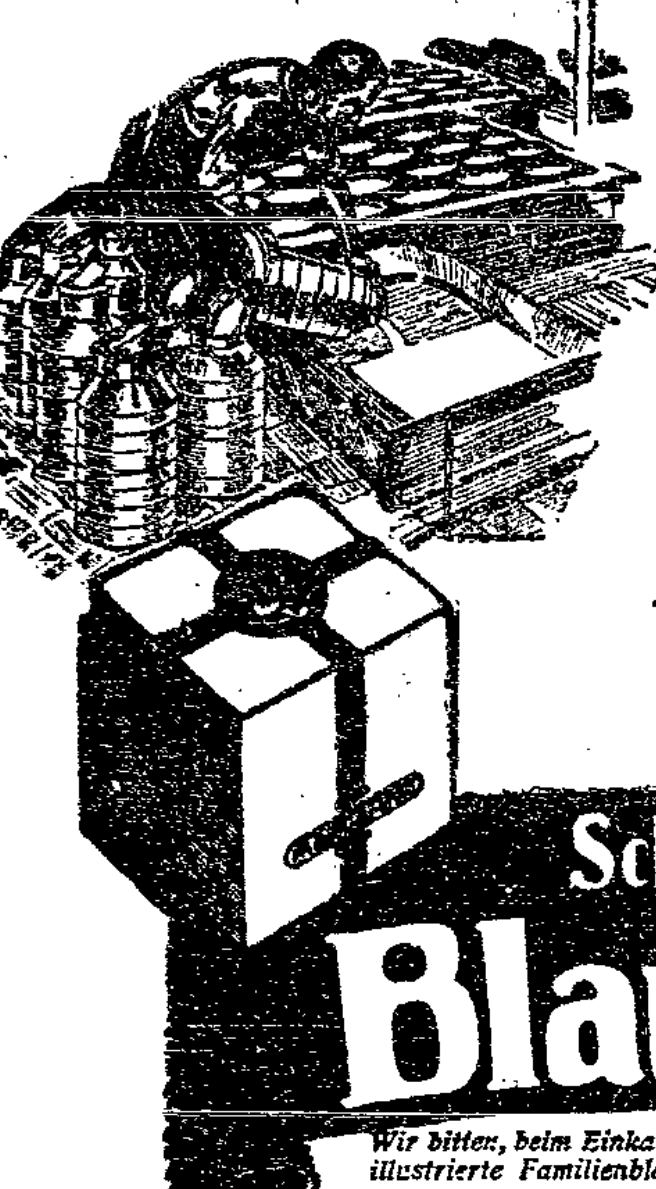
## Julius Fein

Junkerstr. 14 (fein Laden)  
vis-à-vis Kipfling



**Weckeruhren mit Leuchtblatt**  
Prima Messingwerk  
staubdicht abgeschlossen  
zu billigen Preisen  
Schriftliche Garantie

**Paul Alter**  
Uhren u. Goldwaren  
Kupferschmiede-  
straße 17. 1965  
Nähe Schmiedebücke



**Tausende Liter Milch**

werden täglich zur Herstellung der Feinkostmargarine „Schwan im Blauband“ verwendet, welche infolgedessen ihre kostbaren Nährstoffe enthält. Die Blauband-Margarine ist ein hochwertiges Nahrungsmittel von feinstem Aroma, grösster Bekömmlichkeit und billigem Preis.

**Preis 50 Pf. das Halbpfund in der bekannten Packung**

# Schwan im Blauband

Wir bitten, beim Einkauf von je 1 Pfund „Blauband-Margarine“ das farbige illustrierte Familienblatt „Die Blauband-Woche“ kostenlos zu verlangen.

**Achtung! Käufer!**  
Der Ruhrbergmann  
läßt Euch sagen:

## Danstra-Bündel

von

## Grimm & Triepel

ist der  
feinste Kantabak für Euren Geschmack.

Zu haben in allen durch Plakate  
kenntlichen Geschäften, z. B.:

Jansch, Neumarkt 12.  
Schwarze & Müller, Berliner Platz 1.  
Kardila, Andersenstraße 10.  
Seibe, Alsenstraße 64.  
Kranz, Marktplatz 16.  
Dittner, Rosenthalstraße 39.  
Liedtanz, Dönerstraße 18.  
Kaufmann, Scheiniger Straße 22.  
Krempelmann, Klosterstraße 115.  
Plahel, Lindenstraße 31.  
Schröder, Friedrichstraße 18.  
Kromer, Klotzkaufstraße 5.

General-Vertretung u. Fabrik-Lager:  
Eustab Wittig, Breslau, Fürstenstraße 2.

**B. Wollferge**  
Witz. 1.40—2.00 Wtz., Röper  
Witz. 70 Wtz., Seimand. Wtz.  
45 Wtz. bis 1.30 Wtz., Seimel-  
hutter 90 Wtz. bis 1.30 Wtz.,  
Garn 1000 Meter in allen  
Marken 40 bis 90 Wtz. 1400

**Berthold Lippert**  
Heinrichstraße 16.

**Fabelhaft  
billige  
Schlafzimmer  
größte  
Auswahl**

J. Gieselerstr.  
Ankerstr. 14.

**Asthma, Husten,  
Berstleimung**  
Allen Husten und Lungen-  
Leiden gebe ich gern un-  
bedingt Auskunft. Viele Tausend  
Lob- u. Dankschreiben. Ritz-  
marke garantiert.

**Walther Althaus**  
Seidenstr. (Vogelstr.) 3. 222.

Direkt in der Fabrik  
kaufen Sie

## Anzüge

fertig und nach Maß  
schon von 15 Mk. an

Katharinenstr. 9, 1  
Herrenkleiderfabrik.

**Böhmische Bettfedern**  
Stets frische, staubreife  
Sendungen am Lager  
Federn von Mark 1.80 das Pfund an  
Größe Auswahl  
Züchen und federreicher Inhalt

**Paul Schloß, Matthisstr. 124 (Laden)**  
Dampf-Bettfedern-Reinigungs-Anstalt  
im Hause.

**Druderei Volkswacht** Ausführung  
Breslau 2 aller Druckarbeiten  
Flurstraße 4

Mit bedingungslosem Rück-  
gaberecht bei Nichtgefallen  
liefern ich überallhin  
gegen bequeme Wochen-  
raten von nur Mk. 1.—

Sendungen, Lanten, Gitarren, Violinen etc., Sprach-  
apparate und Fern-, Barometer, Sirenen, Photo-  
graphische Apparate etc. Ill. Katalog A gratis u. kost-  
los. Walter H. Garitz, Postfach 514, Berlin S. 42.

**Ihren Frühjahrs-Anzug oder -Mantel**

fertig oder nach Maß kaufen Sie äußerst  
preiswert direkt aus der Werkstatt  
im Herren-Bekleidungshaus

1. bzw. Nikolaistraße 48 1. bzw.  
Haupt. Inhaber: H. Portetzk. Leipzig.

**Berücksichtigt unsere Inferenten!**

**Direkt aus der Fabrik**  
ohne jeden Zwischenhandel  
liefern wir für

Mk. **230** per Liter  
einschließl. Steuer den berühmten

## Alten Breslauer

35%

Unsere in ganz Deutschland berühmten

## Edel-Liköre

**320 360** per Liter  
Mk. und per Liter  
von Riesenschleim. Flaschen mitbringen.

Dampf-Destillierwerk  
**Herzberg & Co.**  
Häckerstraße 48.

**Wer seinen Gegner schlagen will  
der muß ihn kennen!**  
Soeben erschienen:  
Kampfbroschüre

## Der Nationalsozialismus Der Nationalsozialismus und seine Gegner.

Eine 60 Seiten starke Broschüre, die voll-  
ständig den Nationalsozialismus über den Weg und  
die Herkunft der Franzosen des National-  
sozialismus gibt.

Preis 50 Pf., anstandslos 10 Pf. Porto.  
**Volkswachtbuchhandlung**  
Breslau III, Neue Gartenstraße 5

## Wenn es doch alle Damen und alle Herren wüßten

was für entzückende Frühjahrsangebote bei uns eingetroffen sind. Wandervolle Modelle in allen modernen  
Ausführungen und Preislagen werden die Damen- und Herrenwelt erfreuen.

**Einige besonders günstige Angebote!**

Damen-Lack-Spangenschuhe mit gedrückttem Absatz . . . . .	12 <sup>50</sup>	Herren braun Box calf-Schnürschuhe, mod. spitze Form . . . . .	14 <sup>50</sup>
D. schne. Spangenschuhe, sehr elegante Ausführ. (Fabr. Popper) . . . . .	14 <sup>50</sup>	ditto in Schnürstiefeln . . . . .	16 <sup>50</sup>
ditto in moderner dunkelbl. Farbe . . . . .	16 <sup>50</sup>	H. mahagonifarb. Schnürschuhe mit grau Wildleder-Einsatz, prima Box calf mit mahagonifarb. Ledereinsatz u. Gummistück, sehr gute Verarbeitung . . . . .	15 <sup>50</sup>
D. Lack-Mode-Spangenschuhe mit echt L. XV. Abs. . . . .	17 <sup>50</sup>	H. schw. Box calfstiefel mit rothr. Ledereinsatz, prima Ausführung . . . . .	17 <sup>50</sup>
D. braun Box calf Spangenschuhe mit mod. Flechsigemittel, mit echt L. XV. Abs. . . . .	19 <sup>50</sup>	ditto mit grau Wildledereinsatz . . . . .	18 <sup>50</sup>

*Außenverkauf für Breslau*

## Dr. Diehl-Stiefel

In unserer

# Schuh-Etage

gegenüber dem Schwedischer Keller, Ring 22, I. Stock, bieten wir gute haltbare Schuhe zu äußerst niedrigen Preisen an.

**Einige Beispiele:**

Herren prima Rindb. Schnür- schuhe, moderne Form. . . . .	10 <sup>25</sup>	Damen R. Chevz. Schnürschuh, spitze u. runde Formen . . . . .	5 <sup>50</sup>	schw. Flexible Spangenschuhe, Gr. 27/30 3.95, Gr. 31/35 . . . . .	4 <sup>50</sup>
ditto mit mahagonifarb. Ein- satz . . . . .	11 <sup>90</sup>	braun Schnür- u. 2 Spangen- schuhe . . . . .	9 <sup>50</sup>	braun Rindb. Knaben- und Mädchenstiefel, Gr. 27/30 7.90, Gr. 31/35 . . . . .	8 <sup>50</sup>

# Klausner

Ring 22, I. Etage

Hauptgeschäft:  
Oskarstraße 8/9



## Breslauer Nachrichten.

Breslau, 26. März.

### Sozialdemokratische Partei.

- Distrikt 1.** Freitag, den 27. März, abends 6 Uhr, erscheinen sämtliche Genossen und Genossinnen zur Flugblattverbreitung. Die außerordentliche Distriktsversammlung findet erst Sonnabend, den 28. März, bei Nidel, Schillerstraße 23, statt.
- Distrikt 2.** Die außerordentliche Distrikts- und Wahlhelfer-Versammlung findet am Freitag, abends bereits 7 Uhr, in der „Scharfen Gasse“ statt.
- Distrikt 4.** Am Freitag, abends 7 Uhr, hat sich alles pünktlich zur Wahlhelfer-Versammlung bei Koppitz, Lützenstraße 13, versammelt.
- Distrikt 6.** Sonnabend, den 28. März, pünktlich 5 1/2 Uhr, treffen sich alle Genossen und Genossinnen zur Flugblattverbreitung. Um 7 Uhr findet die außerordentliche Distriktsversammlung statt. Alle Genossen und Genossinnen müssen auf jeden Fall erscheinen.
- Distrikt 8.** Freitag, abends 7 1/2 Uhr: Wichtige Wahlerversammlung bei Bräuer, Wöpelwitzstraße 36. Erscheinen sämtlicher Genossen und Genossinnen ist Pflicht!
- Distrikt 17.** Unsere Wahlhelfer-Zusammenkunft ist Freitag, abends 8 Uhr, im Lokal „Weiße Weste“, Oswitzer Straße.
- Distrikt 18.** Die außerordentliche Distriktsversammlung findet erst Sonnabend, den 28. März, abends 7 1/2 Uhr, bei Freier, Schillerstraße 3, statt.
- Distrikt 19.** Wir finden uns alle Freitag, abends 7 1/2 Uhr, zur Wahlhelfer-Versammlung 1 Krause, Neue Weltgasse 42, ein.
- Distrikt 21.** Die außerordentliche Distrikts- und Wahlhelfer-Versammlung findet am Sonnabend, den 28. März, abends 7 Uhr, bei Kienner, Kreuzstraße 44, statt. Ab 5 1/2 Uhr deselben Abends findet vom Distriktslokal aus Flugblattverbreitung statt.
- Distrikt 25.** Alle Wahlhelfer von der letzten Wahl werden einer außerordentlichen Distriktsversammlung am Freitag, abends 8 Uhr, eingeladen.
- Distrikt 29.** Zur Wahlhelfer-Versammlung ist das Erscheinen aller Genossinnen und Genossen am Freitag abend im Zimmer 8 des Gewerkschaftshauses erforderlich.
- Distrikt 32.** Bereits abends 6 Uhr halten wir am Freitag, 27. März, unsere außerordentliche Distrikts- und Wahlhelfer-Versammlung im Lokal von Jades, Neuborstraße 99, ab.
- Distrikt 36.** Unsere Wahlhelfer-Versammlung findet nicht Freitag, sondern Sonnabend, abends 8 Uhr, im Distriktslokal statt.

### Parteigenossen und Genossinnen des Bezirks Mikolaitor!

Morgen abends 8 1/2 Uhr, veranstaltet das Heim der Arbeiterjugend im Zeichenhaule der Andersen-Schule eine Elternfeier. Das Programm besteht aus Musik, Rezitationen und Spielen.

Dieser Abend soll den Genossinnen und Genossen zeigen, wie die Arbeiterjugend ihre Arbeit leistet.

Vor allen Dingen sollen die Genossinnen und Genossen ihre schulentfessenen Söhne und Töchter und Mädchen zu diesem Abend mitbringen, denn gerade sie gehören die Arbeiterjugend. Wir müssen endlich einmal die Proletarier-Jugend und Mädchen in unseren Reihen haben. In dieser Arbeit sind wir unterstützt, ist Pflicht eines jeden Genossen.

Genossinnen und Genossen, helft uns in unserer Arbeit. Kommt morgen abend unsere Werbeveranstaltung in der Zeichen-Schule.

**A. J. Chormitglieder.** Heute abend darf niemand fehlen, da wir gleichzeitig die Massenlieder von „Spielmanns Schuld“ proben wollen. Die einzelnen Sprecher können ebenfalls zur Probe, desgleichen alle Musikanten.

### Das sind die Arbeitsmänner!

Vom Wetter begünstigt nahm unsere geistige Demonstration auf dem Bendersplatz, welchen Namen der altbekannte Kopplatz täglich erhalten hat, einen sehr einflussreichen Verlauf. Gegen 10 Uhr begannen sich die Massen auf den Sammelplätzen einzufinden. Kleine Jüge von wenigen Hundert aus den Wohnvierteln, die Reichen, Riesenschlangen von Tausenden aus den Proletarier-orten, setzten sich dann in der Richtung nach dem Obdort in Bewegung, trafen zusammen und entwickelten sich zu einem mächtigen Menschenstrom. Gesang und Musik begleiteten den Marschschritt. Tausende wurden mitgerissen und strömten neben dem eigentlichen Zuge dem Versammlungsort zu.

Den Platz selbst umhüllte bei Beginn der Versammlung bereits Dunkelheit. Trotzdem vollzog sich die Verteilung und Aufstellung der Jüge vor den einzelnen Rednertribünen mühelos. Im Scheine von Fackeln hielten die Genossen Dr. C. S. ein, Lütke und Steiner ihre Ansprachen. Sie schloßen ein Wortes als den Vertretungslandvikaren der Reichstriebe, den ernd des arbeitenden Volkes, den Verhandlungspolitiker von Wein und Röhre, den Saboteur des Kapitalverwertes. Wer dieses Wortes zu wählen gedenkt, soll sich nur erst fragen, welche Art die Wahlkosten für diese Kandidatur bürdeten.

Ihm gegenüber steht Dito Braun, der Mann aus dem Volke, der Organist der Landarbeiter und erfolgreiche Staatsanwalt. Ihm gehören am nächsten Sonntag die Stimmen des gesamten werktätigen Volkes.

Trompetensignale verkündeten, daß die vereinbarte Redezeit abgelaufen war. Tausendstimmige Hochrufe erschallten in kurzen Abständen von den Plätzen der Redner her. Dann setzten sich die Jüge wieder in Bewegung. Bald tauchte das Rot der Fahnen aus dem Dunkel des Platzes im Laternenchein der Straßen auf, und heftig ging es wieder unter Musik und Gesang.

Das sind die Massen, die den Sieg eines Jahres in jedem Falle verhindern werden. Besonders aber muß sich unsere Stadt Breslau auch bei der Reichspräsidentenwahl wieder als eine Hochburg der Sozialdemokratie erweisen. Das früher schon einmal erreichte Ziel muß uns wieder vorwärtsweisen: In Breslau ist jeder zweite Einwohner Sozialdemokrat!

### Erfolge der Werbeweche.

Da die Agitation zur Reichspräsidentenwahl jetzt alle Zeit und alle Kräfte der Parteifunktionäre in Anspruch nimmt, laufen die Ergebnisse der Werbeweche nicht mit der gewohnten Promptheit ein. Das, was bisher vorliegt, bürgt für ein gutes Endergebnis.

In Breslau-Stadt hat der Distrikt 14 (Mikolaitor) schöne Erfolge gemeldet.

Dem Genossen Freitag, Zimmerer in Scholz, gelang es, persönlich 16 neue Parteimitglieder zu werben.

Genosse Karl Witte in Ober-Sitzel, Kreis Striegau gewann 22 neue Leser der Parteipresse und Genosse Wilhelm Hampel an demselben Orte warb 14 Parteimitglieder.

Wie günstig liegt im Striegauer Kreise die Verhältnisse für unsere Agitation, durch den Prozeß gegen das Reichsbanner, liegen, beweist das Resultat aus Järlitzau. Dort wurden 30 neue Mitglieder und 12 neue Abonnenten gewonnen.

Auch die Ortsgruppe Wilschitz meldet als Teilergebnis 25 neue Mitglieder. Für diesen Ort, in dem noch immer Feindesbrand's Geist spukt, ein schöner Erfolg!

Telephonisch wurden auch gute Teilergebnisse aus den Kreisen Neurobe, Weidenburg, Szig und Dhan gemeldet.

Genossinnen und Genossen! Es ist noch nicht zu spät, agitiert unermüdet weiter und sorgt für einen glänzenden Abschluß der „Neuen Schieferweche“!

### Frühjahrsstoppmarkt.

Die Bezeichnung „Stoppmarkt“ ist entschieden zu eng begrenzt, denn im Wirklichen sind eigentlich alle wesentlichen Dinge vertreten. Lediglich kann man so ziemlich alles gegenwärtig auf dem Neumarkt kaufen, was man in der häuslichen Wirtschaft, oder auch in bescheidenem Rahmen an Kleidung benötigt. Dieser Stoppmarkt also, der eher als „Jahresmarkt“ zu bezeichnen wäre, ist diesmal außerordentlich stark von Händlern aller Branchen besetzt. Buntläufer und andere bekannte Konsumwarenfirmen bieten ihre Waren in sehr großer Auswahl an. Große Flächen haben auch die Emalies- und Eisenwaren besetzt. Das typische dieses Marktes sind jedoch immer die Tische mit den vielen großen und kleinen Rippesachen von mehr oder minder geschmackvoller Ausführung. Ganze Reihen voll kleiner Säckchen, meist mit kleinen Fehlern, kann man schon zum Stillpreis von 5 und 10 Pf. kaufen. Neu ist auf dem Markt ein geschmackvoll ausgestatteter Stand, wo unter hohen künstlichen Palmen allerlei nette, zum Teil recht geschmackvolle Blumenarrangements feilgeboten werden. Zum ersten Male sah man auch allerfeinstes Porzellan und geschliffene Kristallgegenstände. Der Besuch des Marktes ist ein recht guter, doch sind die meisten Leute nur „Seher“ und fast alle Händler vermischen den Massenmarkt, dessen sie bedürfen, um neben den Speken auch noch etwas zu verdienen. Nur noch heute und morgen kann man auf dem Frühjahrsstoppmarkt seinen Bedarf decken und das sollte sich niemand entgehen lassen.

### Blumenschmuck im Straßenbilde.

Unter Blumenschmuck im Straßenbilde ist nicht nur der sorgfältig gepflegte Balkon zu verstehen, sondern auch der dem Auge des Vorübergehenden nahe liegende Vorgarten hat Anspruch auf sorgfältige Pflege. Ihn in Ordnung zu halten und regevoll zu gestalten, ist nicht allzu schwer, da seine Plätze in den meisten Fällen klein ist. Es ist unbedingt notwendig, daß wir Breslauer mehr Sorgfalt für unsere Vorgärten erwidern. Wie ungesund wirkt es, sich ein vernachlässigtes Straßchen Garten vor einem sonst gut aussehenden Hause. Mit verhältnismäßig geringem Kostenaufwand kann da ein Schmuckplatz geschaffen werden. Am 27. April wird im Breslauer Konzerthaus Herr Garteningenieur H. J. H. durch seine lehrreichen Vorträge genaugem bekannt ist, wieder über das Thema „Blumenschmuck im Straßenbilde“ sprechen. Der Besuch dieses Vortrages kann seiner Wichtigkeit wegen wieder dringend empfohlen werden.

### Ferien für jugendliche Angestellte und Arbeiter.

Für die geistliche Einführung von Sommerferien für die erwerbstätigen Jugendlichen tritt der Ausschuss der deutschen Jugendverbände ein, der die Gesamtheit aller Organisationen umfaßt, die sich in besonderer Weise in den Dienst der Jugend gestellt haben. Er schlägt drei Wochen bezahlter Ferien für erwerbstätige Jugendliche, einschließlich der Lehrlinge, unter 16 Jahren, und zwei Wochen bezahlter Ferien für jugendliche Erwerbstätige und Lehrlinge zwischen 16 und 18 Jahren vor.

Wir wollen hoffen, daß eine solche Forderung, über deren Begründung man wohl kein Wort erst verlieren braucht, sich durchsetzt. Wenn wirklich das Wohl der Jugend, von der es immer so schön heißt, daß sie die Zukunft unseres Volkes ausmacht, am Herzen liegt, wird zugeben müssen, daß gerade die jugendlichen solche Ferien weit nötiger haben als die Erwachsenen. Bestimmen sich diese doch noch im Wachstum und sind sie

auch meistens infolge der Kriegs- und Nachkriegsjahre in der Entwicklung zurückgeblieben. Auch ist es eine traurige Tatsache, wie in der Regel gerade der Lehrling es ist, der am liebsten die Arbeitsstätte verläßt und auch dann noch manche Anträge zu erledigen hat. Was nun gar die jugendliche Arbeiter unter 18 Jahren betrifft, so gab es und gibt es für sie das Glück solcher Ferien nie, während gerade sie es am nötigsten hätten.

Wir fürchten nur, daß trotz der Erkenntnis, wie billig und gerecht diese Forderung ist, sie viele Gegner finden wird, nämlich dort, wo man gewöhnt ist, nur an sich und den eigenen Gewinn zu denken und dem lieben Mitmenschen nur insoweit Beachtung schenkt, als man ihn für sich ausbeuten kann. Sind doch oft gerade die Leute, die selbst eine harte Jugend durchgemacht haben, am ehesten bei der Hand, auch anderen das Leben schwerzumachen und keine Schonung zu gewähren. Sie vergessen aber, daß diese frühere „harte Jugend“ keinen Vergleich aushält mit der Unterernährung unserer jetzigen Jugend, der ein besonderes Entgegenkommen unbedingt gewährt werden muß.

### Unser Gewerkschaftshaus.

Die Gewerkschaftshaus-Gesellschaft m. B. H. gibt jeden ihren Bericht für die beiden Geschäftsjahre 1923/24 heraus. Ein besonderer Bericht für 1924 hat sich nicht gelohnt. Von ihm wird jetzt gesagt: „Der sich rasant steigende Währungsverfall und die dadurch bedingte Arbeitslosigkeit und Kurzarbeit machten es dem größten Teile der Bevölkerung unmöglich, Restaurationsbetriebe aufzulösen. Der Umsatz in Versammlungen war gleich Null. Die Sozialleistungen der Gewerkschaften und Vereine für Festlichkeiten und Veranstaltungen wurden rückgängig gemacht. Die Säle fanden meistens leer und es war nicht möglich, den Betrieb im vollen Umfang aufrecht zu erhalten. Die Angestellten des Restaurationsbetriebes mußten teilweise verläßt arbeiten. Die eingehenden Papiergeldmengen und besonders die vielen Geldforten erschwerten die Arbeit des Kontorpersonals ganz bedeutend. Um rechtzeitig am nächsten Morgen für die vereinnahmten Papiergeldere Waren einzukaufen zu können, mußte mehrfach mit Lieferungen gearbeitet werden.“

Die Bilanzsummen aus dem Jahre zu nennen, hat keinen Zweck. Das Ergebnis für 1924 wird demgegenüber als verhältnismäßig zufriedenstellend bezeichnet. Schwerer wieben die Zeiten trotzdem, vor allem drücken die Steuern. An Umsatz, Getränke- und Weinsteuern sind 10 625,47 Mark gezahlt worden. Von einer Mietscheinnahme von 22 566 Mark waren 10 319,30 Mark Zinssteuer, Grundvermögenssteuer und Kanalgebühren zu zahlen.

Die Sparkasse hatte am Beginn 1924 nur 16 werblich abhängige Konten mit 4243 Mark Einlage zu verzeichnen. Am Schluß des Jahres waren 181 Konten mit 575 298,75 Mk. Die alten Sparmarken sind nach Umrechnung der noch zu Buch stehenden 6500 Konten mit 15 Prozent aufgewertet worden. Den über 60 Jahre alten Sparern und in besonderen Fällen, wie Krankheit, Arbeitslosigkeit usw. werden Teilbeträge, bei Heiraten Etilagen, die mit 15 Prozent aufgewerteten Beträge voll ausgeschüttet.

Der Bericht beklagt den Tod des früheren Geschäftsführers Gustav Schölich, und schließt mit der Hoffnung, daß im Jahre 1925 die Löhne und Gehälter so steigen, daß damit die Kaufkraft der Bevölkerung wieder gehoben wird.

### Die Preiserhöhung bei der Eisenbahn.

Die Preise der Monats- und Schülermonatskarten des allgemeinen Verkehrs werden vom 1. April 1925 ab um 25 v. H. erhöht. Die Wochen- und Kurzarbeitermonatskarten bleiben im Preise unverändert, werden aber nur an Arbeiter im engeren Sinne gegen Ausweis abgegeben. Für den allgemeinen Verkehr werden Teilmonatskarten, geltend für sieben Tage, eingeführt, die etwa 25 v. H. der Monatskarten kosten. Der Preis der Arbeiterjahrskarte entspricht vom 1. April 1925 ab dem Preise einer einfachen Fahrkarte 4. Klasse.

### Frittlen, der Denker.

Frittlen steht vor einem Schlußstein und beugt sich über Auslagen. Und wie er die vielen Schätze sieht, da kommen ihm ganz philosophische Gedanken. „All die Schätze“ denkt er, „sind mit ihrer Nase nach mir gewandt, nach mir, der ich auf der Straße stehe. Wer mag wissen“ denkt er weiter, „wo von der Straße die verschiedenen Schätze ihren Weg hinnehmen? Die da mit Schalen so viel wie Wasserläufer, gehen nach der Freiheit, wenn die so flach und denn sind, dann sind sie bestgeeignet, über Gassen, Wege und Bachläufe zu laufen. Dort die gewöhnlichen mit dem gewöhnlichen Kappen, der gewöhnlichen Form und den gewöhnlichen Fäden, sind für gewöhnliche Menschen bestimmt, wie ich einer bin. Die eleganten Gadschüsse hier mit dem Tüchlein und den verzerrten Schäften, rangeln zum Ballaal oder zum Theater; Tanscher und Schirmmützen tanzen der Musik und Lichtsinn, ist der Zweck ihres Daseins. Und die kleinen zierlichen dort mit Samt und Seide gefüttert und von Leder so zart und weich wie ein Traumwandler im Mondenschein — Frittlen wartet nicht an altmodischen, impressionistischen Bildern — und die, je kleiner, desto feiner sind, sollen wohl nur über kostbare, fantasievolle Teppiche kriechen! Und doch: wer weiß, welche Partie sie manchmal abgeben mögen! ... Die ganz kleinen niedlichen, die trug ich selbst einmal, als ich noch ganz klein war und mit jedem Paar neuer Schuhe in ein neues Wunderland von Phantasie reiste ... Und dann sage ich da noch die breiten, bestigen Alltagspantoffeln ohne jede Form und Linie und die erinnern mich an meine launische Gade am Kamin; da sage ich gern in der Schummerstunde und lasse meine Gedanken spazieren gehen.“

Gladlich, wenn all die großen und feinen Schätze ihre Träger und Trägerinnen an einem warmen Herdankel führen, wo die treue Bescheidenheit, die ruhige Sicherheit der soliden Alltagspantoffeln herrscht! ...

Und nach solchen, sehr moralischen Betrachtungen wendet Frittlen seinen philosophischen Weg weiter, schreien mit sich und der Welt ...

**Parteigenossen und Genossinnen werbt ständig für die Volkswacht!**

# Heute abend 8 Uhr

tritt im großen Schießwerraal in Offentlicher Wahlerversammlung

# Genosse Paul Löbe

zur Deckung der Kosten zahlen: Parteimitglieder 20 Pf. (arbeitslose Parteimitglieder frei), Nichtmitglieder 30 Pf.



Wine jüdische Heilung...  
Wünscht Herr Goldstein als Heilung auf die Schilfer...  
Wünscht Herr Goldstein als Heilung auf die Schilfer...  
Wünscht Herr Goldstein als Heilung auf die Schilfer...

Reichsbanner Schwarz-Rot-Gold.  
Bauer 8. Die Verammlung am Freitag fällt aus, jeder...  
Bauer 11. Freitag, den 27. v. Mts., abends 6 1/2 Uhr...  
Bauer 12. Heute abends, 7 1/2 Uhr im Schloßberggarten...

Eine Radikal-Dummheit.  
Im „Proletariat“, dem Organ des Reichsbanner-Verbandes...  
Im „Proletariat“, dem Organ des Reichsbanner-Verbandes...  
Im „Proletariat“, dem Organ des Reichsbanner-Verbandes...

Goldene Hochzeit. Der Rentempfänger Wilhelm...  
Goldene Hochzeit. Der Rentempfänger Wilhelm...  
Goldene Hochzeit. Der Rentempfänger Wilhelm...

Die Kuppler von Jassaliden, Witsen- und Weizen...  
Die Kuppler von Jassaliden, Witsen- und Weizen...  
Die Kuppler von Jassaliden, Witsen- und Weizen...

Die Ausstellung der Werke des Bildhauers Paul...  
Die Ausstellung der Werke des Bildhauers Paul...  
Die Ausstellung der Werke des Bildhauers Paul...

Breslauer Volkshochschule. Am nächsten Sonntag, den...  
Breslauer Volkshochschule. Am nächsten Sonntag, den...  
Breslauer Volkshochschule. Am nächsten Sonntag, den...

Vortragsabend des Juristen Bernay. In seinem...  
Vortragsabend des Juristen Bernay. In seinem...  
Vortragsabend des Juristen Bernay. In seinem...

Die Radikale Presse werden von morgen ab an den...  
Die Radikale Presse werden von morgen ab an den...  
Die Radikale Presse werden von morgen ab an den...

Die Reichstagswahl der Reichstagswahl VII...  
Die Reichstagswahl der Reichstagswahl VII...  
Die Reichstagswahl der Reichstagswahl VII...

Ein Kassenbuch...  
Ein Kassenbuch...  
Ein Kassenbuch...

Die Reichstagswahl...  
Die Reichstagswahl...  
Die Reichstagswahl...

Jeitungsreklame in Vers und Prosa.  
Reklame — ein schwieriges Gebiet, das schon viel Kopf...  
Reklame — ein schwieriges Gebiet, das schon viel Kopf...  
Reklame — ein schwieriges Gebiet, das schon viel Kopf...

Die Kandidaten...  
Die Kandidaten...  
Die Kandidaten...

Ein Schachproblem...  
Ein Schachproblem...  
Ein Schachproblem...

Ein anderes Bild...  
Ein anderes Bild...  
Ein anderes Bild...

Unter einem Engel...  
Unter einem Engel...  
Unter einem Engel...

Ein Mann...  
Ein Mann...  
Ein Mann...

Ein Mann...  
Ein Mann...  
Ein Mann...

Ein Mann...  
Ein Mann...  
Ein Mann...

Ein Mann...  
Ein Mann...  
Ein Mann...

Ein Mann...  
Ein Mann...  
Ein Mann...

Ein Mann...  
Ein Mann...  
Ein Mann...

Ein Mann...  
Ein Mann...  
Ein Mann...

Ein Mann...  
Ein Mann...  
Ein Mann...

Ein Mann...  
Ein Mann...  
Ein Mann...

Ein Mann...  
Ein Mann...  
Ein Mann...

Ein Mann...  
Ein Mann...  
Ein Mann...

Ein Mann...  
Ein Mann...  
Ein Mann...

Ein Mann...  
Ein Mann...  
Ein Mann...

Ein Mann...  
Ein Mann...  
Ein Mann...

Montag, den 30. April. Inoffizielle...  
Montag, den 30. April. Inoffizielle...  
Montag, den 30. April. Inoffizielle...

Konzerte.  
10. vollständiges Symphoniekonzert.  
10. vollständiges Symphoniekonzert.

Das Programm des letzten Konzertes...  
Das Programm des letzten Konzertes...  
Das Programm des letzten Konzertes...

Gerichtliches.  
Ein deutschnationaler „Metallarbeiter“.  
Ein deutschnationaler „Metallarbeiter“.

Die Wetternachrichten.  
Temperatur...  
Temperatur...  
Temperatur...

Das morgige Wetter.  
Vorherige der Wetterwarte...  
Vorherige der Wetterwarte...

### Arbeiter-Sport

Arbeiterklub für Sport und Körperpflege.  
Sitzung, Spielplan...  
Sitzung, Spielplan...

Technischer Ausstieg beim Sportklub.  
Alle technischen...  
Alle technischen...

Die...  
Die...  
Die...

Die...  
Die...  
Die...

Die...  
Die...  
Die...

Die...  
Die...  
Die...

Die...  
Die...  
Die...

Die...  
Die...  
Die...

### Geht Eure Anzeigen der Volkswacht

Ein Kuchen nach Dr. Oetker's Rezepten...  
Bitte versuchen Sie:  
**Schokoladenkuchen**  
Wie billig sich der Kuchen stellt, kann jede Hausfrau selbst sehr leicht berechnen.  
Zutaten:  
1/2 Pfd. Butter, 3/4 Pfd. Zucker, 4 Eier, 1 Pfd. Weizenmehl, 1 Päckchen Dr. Oetker's Vanillin-Zucker, 1 Päckchen Dr. Oetker's „Badin“, 1 Päckchen voll Vanillin, 1 kleine Tasse Milch oder Rahm.  
Zubereitung: Die Butter rühre zu Sahne, gib 250 g Zucker, 1 Ei, Vanillin-Zucker, Mehl, dieses mit 4 Eiern, Teile die Masse, wege unter die eine Hälfte den Rest des Zuckers, Rühre den Teig abwechselnd in die getestete Form und backe 45 Minuten bei 175 Grad.  
Verlangen Sie vollständige Rezeptur kostenlos in allen Geschäften, wenn vorgegriffen, umsonst und portofrei von Dr. A. Oetker, Bleisfeld.



Sattler-, Tapezierer- und Portefeuille-Verband.  
 Unser wertiges Mitglied, der Sattler  
**Gustav Gembus**  
 ist gestorben.  
 Ehre seinem Andenken! 1903  
**Die Erbsverwaltung.**  
 Beerdigung: Freitag, nachmittags 1/3 Uhr, von  
 der Kapelle des neuen Friedhofes, Loh-  
 straße aus.

**Dr. Peiz**  
 Spezialarzt  
 für Kinderkrankheiten  
 Klosterstraße 30/32.  
 Sprechst. ab 1. April  
 11-1, 3-4 Uhr.

**ff. Fleisch u. Wurstwaren**  
 empfiehlt  
**Gustav Bartsch, Fleischer u. Wurstfabrik**  
 Hummerstr. 14. 1408

**Gute Geschenkliteratur**  
 zu allen vorkommenden Gelegenheiten  
 hält in reichster Auswahl  
**Vollswacht-Buchhandlung**  
 Modernes Antiquariat  
 Neue Graupenstraße 5  
 am Lager.  
 Der Besuch unserer Buchhandlung ist lohnend.

**Genossen**  
 Genossinnen  
 Eure Familien-  
 anzeigen der  
**Volkswacht**  
 In den meisten Fällen  
 schmerzl. Zahnz. mit  
 Zähne, Plomben  
 von 2 Mt. an.  
**Barthel**  
 Poststraße 1.

In der  
**"Volkswacht" haben**  
**Stellen-Angebote**  
 infolge ihrer großen Ver-  
 breitung in Arbeiter-  
 Kreisen besten  
 Erfolg

**Wohnungen**  
**Zaufische**  
 Wohn. m. leicht. Hausber.,  
 mietfrei u. Extrawerg, Zentr.,  
 Heizf. Stube u. Küche, Zentr.,  
 gegen gleich. ohne Vereinig.  
 Df. mit K 500 Volkswacht-  
 Buchhandlg., N. Graupenstr. 5.  
**Besseres Logis** für  
 Herrn Rentstraße 8 bei  
 Adam. 7289

**Große Ereignisse**  
 werden Ihre  
 Schaffen voraus!



Beachten Sie morgen weitere Anzeigen! 1499

**Außergewöhnlich billige Preise!**

**Barasch** **Nur**  
**Neumarkt**

**Emaile** mit kleinen Fehlern,  
 besonders billig.  
**Große Mengen einzelne Töpfe**  
 in blau, braun und grau  
 Größe 10 12 14 16 18 20 cm  
 Stück 55 68 95 105 135 155 Pf.  
**Emaile-Schmortöpfe**  
 Größe 14 16 18 20 22 cm  
 Stück 72 88 105 130 150 Pf.  
 Ein großer Posten  
**Einzelne Emaile-Topfdeckel**  
 in vielen Größen u. Farben zum  
 Aussuchen, Stck. 50, 40, 30, 20,  
**10** Pf.

**Wieder eingetroffen:**  
 Ein großer Posten  
**Linoleum** 1490  
 zu außergewöhnlich billigen Preisen.  
 Linoleum 65 cm breit, glattfarbig, mit bunter  
 Kante . . . . . Meter 1.95  
 Linoleum 90 cm breit, glattfarbig, mit bunter  
 Kante, in Resten von 3-8 Meter 2.50  
 Linoleum 100 cm breit, Volldruck,  
 in Resten von 3-8 Meter 2.95  
 Linoleum 130 cm breit, Parkettmuster, Mtz. 3.95  
 Wachstum schöne, klare Muster, 1 Meter  
 breit . . . . . Meter 1.45  
 Tisch-Linoleum 100 cm breit, helle Muster,  
 Meter 1.95

**Wirtschafts-Artikel**  
 Waschkörbe oval . . . . . Stück 2.45  
 Waschkörbe eckig . . . . . Stück 6.50  
 Waschbretter mit starker Zinkeinlage Stück 1.45  
 Wäscheklammern Schock 0.15  
 Fußabtreter sehr haltbar, Stck. 1.45, 0.95, 0.75  
 Kohlenkästen mit doppelt Boden Stck. 2.45, 1.95  
 Isolierflaschen Inhalt 1/2 Liter . . . Stück 1.25  
 Kehrbesen in Kokos . . . . . Stück 0.75  
 Handfeiger in Kokos . . . . . Stück 0.48

**Wachstuch-Reste** in ver-  
 schied. Größen, hell- u. dunkelfarbig,  
 jeder Rest **95** Pf.

**Bettwäsche**  
 Bettbezug mit 2 großen Kissen,  
 bunt kariert, weiß, 7.95  
 Bezug 9.25, Bezug 7.95  
 Einzelne Deckbettbezüge  
 Größe 120x200, bunt kariert, Stück 5.95, Stück 4.95  
 Einzelne Kissenbezüge  
 Größe 80x80, bunt kariert, Stück 1.60, Stück 1.45  
 Inlettbezüge glattrot Inlett,  
 Bezug mit 2 Kissen 14.50  
 Einzelne Inlett-Deckbettbezüge . . . 9.50  
 Einzelne Inlett-Kissen . . . . . 2.50  
 Bettlaken gesäumt, 130 cm breit, 2 Meter  
 lang . . . . . Stück 3.65  
 Waffel-Bettdecken weiß, mit Fransen . . 4.75

**Kurzwaren**  
 Maschinengarn Obergarn 1000 Meter 4fach 0.18  
 Rolle 0.52, 200 Mtz. 4fach  
 Maschinengarn Untergarn 1000 Mtz. 2fach 0.48  
 Rolle  
 Strumpf-Gummihänder alle Farben, bunt 0.95  
 garniert . . . . . Paar  
 Kinder-Strumpfhalter Paar 0.28  
 Klöppel-Spitzen und Einsatz in Stücken von 5 bis 8 Meter, jedes Stück 0.95

**Arbeitsmarkt**  
 Schuhfellehändler sucht  
 Lippert, Heinrichstraße 16.  
**35 Mark Wochenlohn**  
 oder 50 % Provisional  
 Ernst Lohse für das  
 „kleinste Nadel-  
 werkzeug der Welt“  
 sofort gesucht  
 G. A. Jakubowsky,  
 Hohenlimburg i. Westfalen.

**Kleine Anzeigen**  
 sind kompakt gesetzte einsp.  
 Anzeig. v. Verkäufen, Kaufge-  
 suchen u. a. nur von Privaten.  
 Wort 3 Pfg., Zeil 4 Pfenninge  
 Zigarrenpresse, Formtisch  
 verfl. Wandloste, Zylinder-  
 strafe 39, hpt. rechts. 7288  
 2 gut erhält. Bettdecken  
 a 12 Mtz zu verl. H. Schäfer,  
 Bismarckstr. 29, ptr. 8609

Die „Frauenwelt“ den Frauen  
 Zum Lesen, Denken und Schauen!

**„Frauenwelt“**  
 eine Halbmonatsschrift für die Frau  
 des schaffenden Volkes. Preis 30 Pf.  
 Zu bestellen bei allen Zeitungsausträgern.

**Einführungen in Dramen u. Opern.**  
 Keine Legtausgaben!

Angenruher: Der Pfarrer von Kirchsied.	Ibsen: Nora Ein Volksfeind
Beethoven: Fidelio	Kleist: Der zerbroch. Krug
Goethe: Egmont Faust	Langmann: Bartel Turifer
Gogol: Der Revisor	Lessing: Nathan der Weise
Gorki: Nachtasyl	Mühsam v. Barnhelm
Grillparzer: Des Meeres und der Liebe Wellen	Roskrow: Kater Lampe
Halbe: Jugend	Schiller: Die i. Schatten leben
Hartleben: Die Erziehung z. Ehe	Wihelm Tell
Hauptmann: Die Weber	Kabale und Liebe
Hebel: Maria Magdalena	Shakespeare: König Lear
	Hamlet
	Ragner: Tannhäuser

Jedes Heft nur 10 Pf.  
 Auswärts gegen Vereinfachung zusätzl. Porto.

**Buchhandlung Volkswacht, modernes Antiquariat**  
 Breslau 3, Neue Graupenstraße 5.

**Sensation!**  
 Spottbillige Quartals-Woche.

<b>Herrn-Rindbox-Schnür-Stiefel</b> 6 <sup>90</sup> haltbar, Straßenschuh	<b>Damen-Rob-Chevreau-Schlebe-Schnell-Schuh</b>	<b>Herrn-Schnür-Stiefel</b> Goody, gedoppelt 8 <sup>90</sup>
<b>Pa. Strapazier-Qualität</b> in spitz, halbrund u. breite For. 8 <sup>75</sup>	<b>Damen braun Spangenschuh</b> haltbarer Straßenschuh 5 <sup>90</sup>	<b>Herrn-Fahleder-Arbeitsstiefel</b> 7 <sup>90</sup> sol. Verarb., m. u. o. K.
<b>Damen-Lack-Halbschuh</b> Schnür und Spangenschuh prima Qualität 10 <sup>90</sup>	<b>Brauner Herren-Stiefel</b> amerikanische Form Größe 41-44 8 <sup>90</sup> Größe 41-44	<b>Damen-Schnür-Halbschuh</b> Rindbox, breite Form 4 <sup>90</sup> <b>Brauner Damen-spang-Hausschuh</b> 2 <sup>90</sup>
<b>Kinder-Stiefel</b> genarbter schwarzer Straßenschuh, Lederausführung, genagelt Größe 27-30 . . . . . 3 <sup>25</sup> Größe 31/35 . . . . . 3 <sup>50</sup>		<b>Kinder-Stiefel</b> prima braun Fahleder, Strapazier-Qualität Größe 27-30 . . . . . 4 <sup>90</sup> Größe 31/35 . . . . . 5 <sup>50</sup>
<b>Damen-Schnür-Halbschuh</b> elegante spitze und breite Form schwarz 6 <sup>90</sup>	<b>Gebirgs-Stiefel Herren</b> in braun und schwarz feste Lasche . . . 11 <sup>75</sup>	<b>Damen-Schnür-Stiefel</b> Rindbox u. Rob-Chevr. Restposten, alle Formen . . . 7 <sup>75</sup>
<b>Kinder-Stiefel</b> schwarz 18-20 20-22 1.90 2.20 15-20 20-22 2.35 2.70 schwarz 23-24 25-26 3.50 3.90	<b>Herren-Lack-Halbschuh</b> mod., spitze Form. Gr. 40 u. 41 13 <sup>90</sup>	<b>Kinder-Stiefel</b> Schw. Rindbox Pa. Qualität 27-30 31-35 5.25 5.75 braun echt Chevreau 37-40 31-35 7 <sup>50</sup>

**Reich & Glucksmann Gartenstr. 37 hpt.**  
 neben dem Konzerthause. **Koeln Laden.**

**Volks-Schuh-Haus Fischer**  
 Gräbchenstraße 82 neben der Eisenbahn-Unterführung



# Dixin

## Henkel's Seifenpulver



ist sparsam im Gebrauch  
und von ausgezeichneter  
Waschwirkung.

**Stadttheater.**  
Donnerstag 7 Uhr:  
„Julius Caesar“.  
Freitag 7 1/2 Uhr:  
„Figaros Hochzeit“.  
Sonntag 7 1/2 Uhr:  
„Die Fiedermans“.

**Lobe-Theater.**  
Tel. R. 6774 u. R. 6760.  
Donnerstag und Freitag, 8 Uhr:  
**Die heilige Johanna**  
von Bernhard Shaw.  
Sonntag, nachmittags 3 1/2 Uhr:  
Zu kleinen Preisen  
**Iphigene auf Tauris**  
Schauspiel von Goethe.  
Sonntag Sonntag, abends 8 Uhr:  
Gastspiel Else Lehmann in:  
**Die Raifen**  
Tragikomödie von  
Gerhart Hauptmann.

**Schauspielhaus**  
Operettenbühne  
Tel. Ring 2545.

Heute und täglich 8 Uhr:  
**„Clo-Clo“**  
oder  
Der Schrei nach dem Kinde.  
Sonntag, nachm. 3 1/2 Uhr:  
Der  
**Zigeunerbaron**

**Thalia-Theater**  
Heute 8 Uhr  
Lustige Aufführungen  
**Der Biberpelz**  
mit Paul Bäcker, Frieda  
Kersch, Robert Meyer,  
Edgar Finken.  
Anfang 8 Uhr.  
Sonntag, nachm. 3 1/2 Uhr.  
(ermäßigte Preise)  
Premierenaufführung:  
**Der Biberpelz.**

Sie müssen  
noch schnell  
zu Winstons  
Seelöwen  
und Nymphen  
ins  
**Lieblich-  
Theater!**

Unwiderrufliche  
Abschieds-  
vorstellung  
**Montag, 30. März.**

Sichern Sie sich recht-  
zeitig Plätze!  
Benutzen Sie wegen  
des Kassenandranges den  
Vorverkauf!  
Eintrittspreise von  
**6.75 Mk. an.**



Es gibt viele Freunde unserer Fabri-  
kate, die seit vielen Jahren ununter-  
brochen und ausschließlich unsere  
Gelbe Sorte rauchen. Sie sollten  
ab und zu mit einer Ova wechseln,  
damit sie nicht allmählich un-  
empfindlich für das Aroma ihrer  
Lieblingssorte werden und sich da-  
durch Genuß und Kritikfähigkeit  
verringern.

**Thalia-Theater.**  
Die Premiere  
**Der wahre Jakob**  
(Schwank von  
Arnold u. Bach)  
endet  
am kommenden  
Sonntag  
statt.  
Schauspieler:  
Ludwig Stöckel  
Vedde:  
Lilli Bruns  
als Gast.  
Das Bedienter, 8 Uhr-  
Abendstück, schreibt:  
„Ich schätze nicht  
nicht, gelacht zu  
haben, daß die  
Trennen gegen  
die Brillengläser  
spritzten. Es geschah  
schon Lachsalven  
gegen die Bühne,  
daß manchmal die  
Schauspieler ordent-  
lich erschrocken und  
mühsam nicht  
weiterzusprechen  
konnten.“

**Bitte** bei allen Ein-  
käufen hier  
die Souvenirstempel  
Sicherung zu beschaffen

**Kindertwagen**  
Suppenwagen  
Sitzstühle  
Kleiderständer  
Kleiderbügel  
Reparaturen (auch in preis-  
wertem Rahmen) werden  
Suppenwagen, Stühle, Kleider-  
bügel, Kleiderständer etc.  
München, Reichstraße 7.

**Bitte** bei allen Ein-  
käufen hier  
die Souvenirstempel  
Sicherung zu beschaffen

**Kindertwagen**  
Suppenwagen  
Sitzstühle  
Kleiderständer  
Kleiderbügel  
Reparaturen (auch in preis-  
wertem Rahmen) werden  
Suppenwagen, Stühle, Kleider-  
bügel, Kleiderständer etc.  
München, Reichstraße 7.

**Verlag**  
des  
**Volksrecht**

**G. Gewerkschaftshaus-Lichtspiele W.**  
Großer Saal — Margaretenstraße 17  
Nur Freitag! — Ab 5 Uhr! — Sonntag wegen Wahl geschlossen!  
Das größte Ereignis der Gegenwart!  
Die sensationellste Uraufführung in Breslau!  
**Es werde ... 10 Gebote!**  
Die Schöpfung der Erde  
und des Menschen —  
Das Alte Testament bis  
zur Gesetzgebung der ...  
Das Filmbild der marktesten Möglichkeit in 7 großen Kapiteln.  
Das Schicksal der Menschheitsgeschichte.  
Freitag 3—5 Uhr: Gr. Kindervorstellung! „Es werde!“

**Wurstschneiders**  
Wiederum  
bringe ich diese Woche einen  
großen Posten Lungen-  
fett und frischen Speck  
zum Verkauf. Braten Sie  
Speck und Lungenfett halb  
und halb aus, und Sie gewinnen einen  
der Butter gleichwertigen, jedoch be-  
deutend billigeren Aufstrich, der den doppelten  
Nährwert der Margarine hat. Ebenso empfehle ich  
mein **reines Schweine-Bratenschmalz.**

Lungenfett und frischer Speck	Pfd. 1.10
Blanchiertes Speck u. Bratenschmalz	Pfd. 1.30
Landjägerwurst	Pfd. 1.00
Landjägerwurst	Pfd. 1.00
Gekochte Mettwurst, zum Streichen	Pfd. 1.20
Rohe Mettwurst, grob	Pfd. 1.40
Kaltbratenwurst	1/4 Pfd. 0.40
Handgemachte Bratenwurst	1/4 Pfd. 0.40
Schneider's Salschinken	1/4 Pfd. 0.55
Schneider's Leberchinken	1/4 Pfd. 0.60

Meine Fabrikate werden aus bestem Material  
hergestellt. Infolge großer Einkäufe bin ich stets in  
der Lage, preiswert zu verkaufen.

**August Schneider**  
Wurst- und Fleischwaren-Fabrik.

Die **Volkszeitung** als Einheitszeitung  
Red. Dr. Max Apel.

**Sofort Geld!**  
Pfandleih-Institut  
Hilfsstraße 43, I.

Studienges. f. prakt. Menschenkenntnis, Breslau  
geg. 1920  
Sonntag, den 23. März, abends 8 Uhr  
Guttemplerloge, Martinstraße 7, II.  
Vortrag:  
**„Graphologie für Jedermann“**  
Allgemein verständliche Anleitung zur Charak-  
terbeurteilung aus der Handschrift nach einem ein-  
fachen Tabellensystem.  
Eintritt 20 u. 50 Pf. — Tabellen während  
Vortrages leihweise (Kaufpreis 3 Mk.).

**Schreibmaschinen- u. Stenograph**  
Unterricht für 2.— Mk. und 3.— Mk.  
monatlich, von vormittags 9 Uhr bis  
abends 9 Uhr (täglich Eintritt) erteilt  
**Deutscher Wirtschafts-  
Breslau, Hähnenstraße 51, Telefon Nr. 1149**

**Der Mittelstand**  
Insbesondere die Beamtenschaft und  
freien Berufe sind bei der heutigen  
wirtschaftlichen Lage außerstande,  
ihren Bedarf an Bekleidungs-  
gegenständen aller Art aus-  
reichend gegen bar  
zu decken.  
Wir verkaufen:  
**Leinen- und Baumwollwaren,  
Nell- und Tischwäsche, Leib-  
wäsche für Herren und Damen,  
Kleiderstoffe, glatt u. gemustert,  
Damen-Konfektionen (Kleider,  
Mäntel, Kostüme Röcke, Kasaks)  
Trikotagen, Wollwaren,  
Schürzen usw.**  
an Staats- und Kommunal-Beamte,  
sowie Privats  
gegen bequeme Teilzahlungen  
bei geringer Anzahlung.  
Unsere Auswahl ist außerordentlich groß  
und unsere Preise außerordentlich kalku-  
liert.  
Besichtigen Sie unser Lager  
ohne Kaufzwang  
**J. Bloch & Co.**  
BRESLAU XIII,  
Kaiser-Wilhelm-Straße 11.

Sieben erschienen:

# ASERDE

Ein Buch zur Erinnerung an die Feierfunde  
der Jugendweibe.

**Dies und kein anderes**  
Buch in die Hand der Arbeiterjungens  
und Arbeitermädels!  
Was es enthält:

1. Da und die Welt.  
Jakob: Die neue Lehre. / Wilhelm Bölsche: Fortschritt und Welt. / Bruno S. Dürgel: Mensch und Welt!
2. Vom Werden.  
Ray Dathel: Befreiung. / Bernhard Frank: Friede. / Ernst Toller: Brüderlichkeit. / Jaf London: Befreiung der Entwicklung. / S. G. Wells: Die Zukunft. / Viktor Adler: Ein Feind.
3. Von Gewordenem.  
Germann Claudius: Wann wir freien Willen an Seil. / Einem Kämpfers Jugend (Debel). / Einem Kämpfers Jugend (Luise Fiedl). / Was Du ererbt (Krieg der Geschichte der Arbeiterbewegung).

Monumentaler Einbandentwurf. • Preis 1.75 Mk.  
**Volksbuchverlag**  
Breslau III, Neue Graupenstraße 5



## Gewerkschaftsbewegung.

### Von den rumänischen Gewerkschaften.

Geogrämien in seiner neuen Gestalt ist das europäische, das am unmittelbarsten den Übergang von Ostident und Westident darstellt. Und die Arbeiterbewegung sieht man hier durch eine westeuropäische Sache an. Je weiter wir also nach Norden vordringen, umso deutlicher erkennen wir ihre Spuren. In einem Hinterland, armenisch und persien, europäischer Begriffe längst abstrahiert, über welche man in eine geräumige Dachkammer, das ist die zentrale der rumänischen Gewerkschaften in Klausenburg. Es ist auch Parteizentrale für Siebenbürgen und Rumänien. Ein Sekretär, zwei Mitarbeiter, drei Genossinnen, die gelegentlich helfen — das ist der ganze Apparat.

Das ist eine Märtyrerarbeit hier, sagen die Genossen, wir stehen nicht auf verlorenem Posten. Uns gehört die Zukunft. Seit einem Jahre sind die rumänischen Gewerkschaften in der rumänischen Internationale angegliedert. Zuvor hatte eine Bewegung stattgefunden. Die Kommunisten traten aus und machten eine eigene Gewerkschaft, die „Einheitsfront“. Jetzt sind 8000 Mitglieder. Es gibt auch noch gelbe Gewerkschaften mit stark faschistisch-nationalistischem Einschlag. Sie sind in der Tätigkeit und halten es auch nur auf 7000 Mitglieder gebracht. Dagegen haben die Anarchisten mit 40 000 Mitgliedern die Führung. Allerdings, wie gering ist die Zahl gegenüber der Tatsache, daß es noch circa 700 000 unorganisierte Arbeiter gibt.

Eine eigentliche Arbeiterbewegung gibt es nur in den Provinzen, die einst zu Ungarn gehörten, sich noch die Tradition der ungarischen Arbeiterbewegung bewahren. In Rumänien gab es viele Hoffnungen. In Rumänien Arbeiter noch unmittelbar der Landproletariat, den es eben erst zur Arbeit. Er hat nie Lesen und Schreiben gelernt. Seine Bedürfnisse gingen nie über den landesüblichen Konsum hinaus. Die hohe Fruchtbarkeit und der Boden als Grundbesitzer gütlichen an Reichtum und Verdummung. Er ist schlecht zur Arbeit unfähig, da er unfähig ist, Maschinen zu folgen. Man sagt er sich erst ein. Dann kommt er sich reich vor bei dem alljährlichen Lohne, nur weil er Vergeld hat, was ihn gewaltiger Fortschritt dünkt, gegenüber der Naturwirtschaft auf dem Lande. Geld ist aber seiner Meinung nach nur zum Konsum da. So verkommt er in Alkohol, Siphilis und Anarchismus. Einige trafen sich auf und werden revolutionär. ungeschult, fügen sie sich in keine Organisation ein. Sie sind irgend einem „Führer“ nach, der sie dann verläßt, wenn um Abgrenzungsmittel bedacht, oder sonst landesüblich Sachhilfe gewonnen wurde. So werden sie revolutionäre Soldat, Syndikalisten, Anarchisten. Sie brennen leicht auf Agitation wie ein Strohhalm, aber der alte, alte, alte, der mühselige Glaube, vererbt auf Generationen, steht ihnen. So noch nie gelungen im Bereichsgebiet auch nur länger in der Tätigkeit eine Organisation zu halten. Die besten wurden dort eingeleitet, — vergebens. Der einzige feste Fund hat 7000 organisierte Arbeiter in Constanza am schwarzen Meer. In Bukarest existiert für die einzelnen Splitter Rumänien eine Wochenzeitung als Partei- und Gewerkschaftsorgan. „Lucea Noua“.

In der Dobruja und Bessarabien ist überhaupt Organisation nicht zu denken. Dieses armenische Landproletariat Europas liegt derzeit darnieder, daß es einzig in Rumänien und Banatien überleben seinen revolutionären Drang aus. Dagegen konzentriert sich in der Bukowina und im Banat Rumänien, in Siebenbürgen um einen ungarischen Genossen allmählich ein kampfesichtiges Proletariat, vor allem über eine gute Organisation verfügt. Dieses nationale Arbeitsgebiet mit seiner alten historischen Bedeutung hat auf die rumänischen Rumänen entschieden eine fördernde Wirkung, so daß sie jetzt ihren Landsleuten in Rumänien vorzuziehen sind. In den Arbeiterorganisationen entstehen trotz nationaler Verschiedenheit keinerlei Reibereien. In der Bukowina und im Banat erscheinen zwei deutsche Tageszeitungen. „Arbeiterzeitung“ in Zemeser und der „Vorwärts“ in Czernowitz. Bei der engen Verbindung von Partei und Gewerkschaft ist auch für diese von großer Bedeutung. In Czernowitz erscheinen die „Republik“ für die ungarischen und „Lucea Noua Sozialista“ für die rumänischen Genossen Siebenbürgens.

Die Gewerkschaften Rumäniens stehen in schwerem Kampf die nationalökonomischen Monopolgewinne der Regierung. Diese zu an, daß in allen Industrieunternehmen mindestens ein Drittel des Kapitals in rumänischen Händen sein muß. Das ist eine Industrie, die in Rumänien entstanden. Die rumänische Industrie und korrupter Handelspolitiker nimmt die Konkurrenz zu. Die Arbeitslosigkeit wächst von Tag zu Tag. Es gibt eine Arbeitsschutzgesetzgebung, aber von ihr gilt der Schein des Sekretärs des Internationalen Arbeitsamtes, Thodoros, anlässlich seines letzten Besuchs in Bukarest. „Rumänien an der Spitze der Länder, die versprechen. Es verspricht, was man von ihm verlangt, und unterschreibt jedes Papier, was man ihm vorlegt. Wie gut wäre es aber, wenn es all das halten würde, was es so leicht verspricht“.

Der Arbeitsmarkt ist trotz geleglicher Anordnung nur in größeren Betrieben durchzuführen. Dort ist es auch zuweilen an der Tagesordnung, daß die Arbeiter in den Fabriken an der Arbeitsschutzgesetzgebung teilnehmen. Wie enorm aber die Ausbeutung ist, dafür das Beispiel, daß in den siebenbürgischen Eisen- und Erzbergwerken heute der gelehrte Arbeiter 25 bis 30 Pfennig bei achtstündiger Arbeitszeit verdient. (1 März 1925, Seite 30.)

In den Karpatenländern breitet sich auf einer reichhaltigen Basis eine blühende Industrie aus, die, wenn erst ausreichendes Kapital ins Land strömen wird, zweifellos einen unermesslichen Aufschwung erleben wird. Es ist hier für die europäische Arbeiterbewegung von großer Bedeutung, daß die billigen Arbeitskräfte dieses Landes nicht in Konkurrenz zu den westeuropäischen Arbeitermassen gestellt werden. Das vereinigte europäische Kapital wird sich bald auf diese Länder abstützen, die es sich mit allen Mitteln kolonisieren wird. Das ist für eine wahrhaft internationale Gewerkschaftsbewegung auf der Hut zu sein und die Genossen Rumäniens auf dem einheimischen Boden mit moralischer und organisatorischer Unterstützung in den schweren bevorstehenden Kämpfen.

### Merks auch Beamte!

In einer besonderen Sitzung des Haushaltsausschusses des Reichstages wurde am Sonnabend nochmals der sozialdemokratische Antrag auf Erhöhung des Zuschlages zu den Gehältern der Beamten der Gruppe 1-6 von 12% auf 20 Prozent verlesen. Ministerialdirektor Lohfolt erklärte namens der Regierung, daß diese nicht imstande sei, trotz der augenblicklichen Finanzlage des Reiches irgend etwas für die Beamten zu tun. Die Regierung wolle aber die weitere Entwertung des Geldes durch den Anstieg der Lebenshaltungskosten (1) Ab-

geordnetem Erlang (St.) sprach sich gegen den Antrag aus im Hinblick auf die zu erwartenden Rückwirkungen in der Privatwirtschaft. Ebenso sprach sich gegen die Vorlage Abgeordneter Morath (DVP.) aus und erklärte, daß seine Fraktion nach wie vor auf ihrem Antrag einer grundsätzlichen Neuordnung der Besoldung bestehen müsse. Die Verhandlungen wurden gegen die Stimmen der Sozialdemokraten und Kommunisten bis auf weiteres vertagt. Praktisch bedeutet diese Vertagung, daß die Reichsregierung und ihre Parteien ihr Ziel erreicht haben. Die Kostensubvention für die Beamten der Gruppe 1-6, die von der Sozialdemokratie eingeleitet worden ist, muß als gescheitert angesehen werden.

Merks auch, Beamte!

### Der Arbeitsmarkt Schlesiens.

Folgt der ungenügenden Witterung hat sich in Niederschlesien die Arbeitsmarktlage verschlechtert, die sich in dem Ansteigen der Zahl der Arbeitslosen von 43 676 auf 45 103 und der Hauptunterstützungsempfänger von 26 541 auf 29 218 bemerkbar machte.

In der Landwirtschaft wurde die Vermittlungstätigkeit infolge des Witterungsumschwunges nur in einigen wenigen Bezirken ungenügend beeinflusst. Im großen ganzen stieg die Nachfrage nach jugendlichen männlichen und weiblichen Arbeitskräften, von denen die letzteren nur in ganz unzulänglichem Maße gestellt werden konnten. Waldarbeiter waren in Sprotau nicht in genügender Zahl zu beschaffen, da die Witterung auf Schwierigkeiten stieß.

In der Bergbau wendeten sich im niederschlesischen Revier die Hauptbetriebe. Es darf mit einem weiteren Einlegen von Geldmitteln gerechnet werden. In Landeshut bestand ein geringer Bedarf an Schlegelern und Häuern.

In der Industrie der Steine und Erden hat auf den Beschäftigungsgrad der Arbeiter die Frostwitterung ungenügend eingewirkt; doch wurden Entlassungen in größerem Umfang nicht beobachtet. Die Strahleiner Steinindustrie ist voll beschäftigt, ebenso die in Striegau. Im Rothenburger Bezirk ist die Arbeitsmarktlage der Glasindustrie unverändert günstig. Auch die Schmelzhütten in Weiskauer sind zur Zeit voll beschäftigt.

In der Metallindustrie traten in der Berichtswochen in der schlesischen Arbeitsmarktlage Änderungen nicht ein. In Breslau ist die Lage unverändert ungenügend; der geringe Rückgang der Zahl der Arbeitssuchenden ist hier auf Abwanderung zurückzuführen. In Görlitz hat die dortige Waggonfabrik eine Anzahl Schmelze entlassen müssen. In Grünberg hält gleichfalls die ungenügende Lage mit Ausnahme der Elektroindustrie an. Im Rothenburger Bezirk zeigte sich in der Abteilung Waggon- und Eisenbau der Firma Christoph & Knaum eine Besserung; es konnten hier eine Anzahl Arbeiter untergebracht werden. Auch im Sprottauer Bezirk erfolgten weitere Entlassungen junger Arbeitskräfte bei den dortigen Eisenhüttenwerken. Ferner konnten nicht in ausreichender Zahl beschäftigt werden.

Im Eisenbergbau herrscht in allgemeinen der ungenügende Beschäftigungsgrad an, doch machen sich verschiedentlich Anzeichen zur Besserung bemerkbar. So wird in der Buntmetallindustrie in Hainichen vertagt gearbeitet. Ebenso wurden in der dortigen Kupferwerkerei mehrere Arbeiterinnen entlassen. Im Kreuze Glas wurden eine Anzahl Leptschwerke arbeitslos. Im Kreuze Glas entließ eine Firma in Friedersdorf, die seit längerer Zeit bei ihr beschäftigten Arbeiter der zweiten Schicht. In Sagan ist von der Firma Mes & Beer Kurzarbeit eingeführt worden. Auch in Grünberg fanden einige Entlassungen in der Spinntextilindustrie statt. Dagegen beschäftigt die Firma Grunow in Neusalz eine weitere Schicht einzulegen.

In der Zellstoff- und Papierherstellung und -verarbeitung zeigt sich namentlich die Rothenburger verarbeitende Papierindustrie ausnahmefähig.

Im Holz- und Schnitzwarenindustrie bestand im Reichsrevier ein Mangel an guten Möbelschneidern. Auch in Landeshut wurden tüchtige Möbelschneider gesucht. In Ohlau wurde eine Holzwerk- und Interieurfabrik ihren Betrieb vorübergehend einstellen und die Arbeiter entlassen.

In der Nahrungs- und Genussmittelgewerbe stellte die Strahleiner Schokoladenfabrik Arbeitskräfte neu ein; es ist Aussicht auf gute Beschäftigung für längere Zeit vorhanden. Dagegen hält die niederschlesische Bewegung in der Tabakindustrie an.

Im Bekleidungsindustrie fehlt es in der Bressauer Fertigenindustrie an ersten Maschinenführern. Auch in der Damenkonfektion besteht Mangel an guten Kräften. Dagegen stieg in der Damenkonfektion sowohl wie in der Wäscheindustrie und im Ausmaß die Zahl der Arbeitssuchenden. In Görlitz waren die Beschäftigungsmöglichkeiten im Bekleidungsindustrie beschränkt. In der Schuhindustrie wurden vereinzelt Entlassungen beobachtet.

Im Baugewerbe brachte das Frostwetter teilweise vorübergehende Einstellung der Bauten. Die Zahl der Arbeitssuchenden ist dadurch erheblich gestiegen. In Breslau konnten lediglich Maler und Lackierer zum Baugewerbe vermittelt werden. Im Vertriebsgewerbe herrscht die gute Arbeitsmarktlage weiter an. Es bestand Nachfrage nach Schriftsetzern und Buchdruckmaschinenführern (Breslau und Görlitz). Theater, Musik. In Breslau und in den größeren Provinzstädten kreuzte das Orchesterpersonal der Theater. In der Gast- und Schankwirtschaft wurde namentlich in Görlitz Haus- und Küchenpersonal verlangt.

Im Verkehrsberufe wurde in Breslau die Straßenbahn eine Anzahl Neueinstellungen vor. Für ungelernete Arbeitskräfte boten sich infolge der ungenügenden Witterung nur wenig Beschäftigungsmöglichkeiten.

Für Hauspersonal war die Lage unverändert; gefühlt ersahene ältere Kräfte, Lebenserwartung an wenig vorgebildeten. In Ober-Schlesien zeigte die Lage im allgemeinen ein wenig verändertes Bild. Während in einzelnen Bezirken die Besserung der Arbeitsmarktlage sich fortsetzte, war in anderen Bezirken ein erneutes Ansteigen der Arbeitslosen infolge der ungenügenden Witterung zu beobachten. Die Vermittlungstätigkeit ist gegenüber der Vormonde gestiegen.

Die Nachfrage nach weiblichen Arbeitskräften in der Landwirtschaft besteht fort, wegen dem Stellenangebot für lebende Rindvieh gemindert werden kann. Für Familien mit Hofeigentümern besteht gleichfalls Nachfrage, jedoch kann eine Vermittlung wegen der Schwierigkeiten der Wohnungsverhältnisse vielfach nicht vorgenommen werden.

Im Bergbau und in der Industrie der Steine und Erden sind wesentliche Veränderungen der Arbeitsmarktlage nicht eingetreten.

In der Metallindustrie ist die Lage gleichfalls unverändert. Verlangt wurden nur tüchtige Hocharbeiter wie Kupferhämmer, Dreher, Formner usw. Die Hüttenwerke in Krassberg hat den Betrieb zum Teil wieder eröffnet. Am 14. März wurden 135 Werkstättenarbeiter der Bismutwerke in Gleiwitz wegen Personalminderung entlassen. Zum 1. April sollen weitere 200 Arbeitskräfte abgebaut werden.

Im Holz- und Bekleidungsindustrie konnten einige Neueinstellungen getätigt werden. Die Schuhfabriken Janus, Hesel und Feige in Kreuzburg haben die Wiederauf-

nahme der Betriebe angezeigt. Es kommen hierbei etwa 102 Personen zur Einstellung.

In Nahrungs- und Genussmittelgewerbe bestehen zurzeit ungenügende Unterbringungsmöglichkeiten. Im Bezirk des Arbeitsnachweises Reichard fanden Entlassungen weiblicher Arbeitskräfte seitens der Zuckerwaren-, Schokoladen- und veredelndes auch der Tabakindustrie statt.

Durch den im Laufe der Berichtswochen eingetretenen Schneeeinbruch ist ein großer Teil der bereits begonnenen Bauten eingestellt worden. Die hierdurch zur Entlassung gekommenen Bauarbeiter haben sich bei der Erwerbslosenfürsorge wieder angemeldet.

Auch für ungelernete Arbeiter bieten sich wegen des Frostwitters zurzeit wenig Unterbringungsmöglichkeiten. Für Hausangehörige bestehen Unterbringungsmöglichkeiten nur für gute Kräfte mit besten Zeugnissen.

### Eine Abstimmung im Baugewerbe.

Wie der Allgemeine Verband der Deutschen Bauarbeiter mittelst, findet im Laufe der nächsten Woche in sämtlichen dem Reichsverbande der Bauleistungen angehörenden Betrieben auf Beschluß des Schiedsrichterkollegiums im Reichsarbeitsministerium im ganzen Deutschen Reich eine geheime Abstimmung über die Organisationszugehörigkeit der Bauangestellten statt. Diese Abstimmung ist dadurch erforderlich geworden, daß der Deutschnationale Handlungsgehilfenverband und der Gewerkschaftsbund der Angestellten behaupten, in dem Baubetriebe zahlreich vertreten zu sein, während die Bauleistungen übereinstimmend mit den bisherigen Trägern des Tarifvertrages auf Arbeitnehmerseite auf dem Standpunkte stehen, daß dies nicht der Fall ist. Die Abstimmung soll in der Woche vor sich gehen, daß jedem Angestellten ein Kuvert und eine vorgedruckte Erklärung überreicht wird, worin er sich eine Namensnennung lediglich durch Ankreuzen wie bei der Reichstagswahl für eine der Organisationen ausspricht, oder sich als unorganisiert bezeichnet. Die Kuverts sind wie bei einer Wahl verschlossen der Betriebsvertretung zu übergeben, die sie als Sammelendung dem Reichsarbeitsministerium übermitteln. Das Reichsarbeitsministerium übernimmt die Öffnung, Auszählung und Zusammenstellung. Das Schiedsrichterkollegium tritt erneut am 3. April zusammen, um alsdann auf Grund dieser Abstimmung sein Urteil zu fällen.

### Der neue Lohnsatz der Reichspost.

Die Verhandlungen über den Abschluß eines neuen Lohnsatzes für die Arbeiter der deutschen Reichspost haben zu einer Vereinbarung mit den vertragschließenden Organisationen geführt. Die Löhne werden danach für alle über 24 Jahre alten männlichen Arbeiter in allen Ortschaften, Gruppen und -gehörden um je drei Pfennige pro Stunde erhöht werden. Das Lohnsatzemerkmal bis einschließlich 30. Juni 1925, wonach eine monatliche Rundzahlung eintritt. Die Förderung der Arbeitnehmer auf Wiedereinstellung der achtstündigen Arbeitszeit wurde abgelehnt.

### Vom Ortsausflug.

Die Vollversammlung des Reiches nach der deutschen Verfassung.

1. Aufbau und Aufgaben des Reiches nach der deutschen Verfassung.
2. Geschäftsbericht des Gewerkschaftshauses.
3. Reisebericht.
4. Geschäftliches.

Als Vortragender zu Punkt 1 war Genosse Dr. Götke gewonnen worden. Er schloß eingehend das historische Werden des Deutschen Reiches und die Umstände und Strömungen des deutschen Volkes, unter denen die Weimarer Verfassung zustande kam. Den Einheitsstaat hat auch die jüngste Verfassung noch nicht gebracht. Es sind in ihr aber Bestimmungen vorgelegen, die die Bildung des dezentralisierten Einheitsstaates erleichtern sollen. Alsdann behandelte er im einzelnen die Artikel 1 bis 109 des ersten Hauptteiles der Verfassung und bewies an ihnen, daß sie gegenüber der früheren Verfassung doch wesentliche Fortschritte bedeuten. Eine Kritik der einzelnen Bestimmungen von keinem Standpunkte aus vermied er, weil das Aufgabe der politischen Partei sei.

Der Geschäftsbericht des Gewerkschaftshauses wurde von dem Geschäftsführer Kersch gegeben. Er erläuterte nicht nur die Bilanz, sondern auch die einzelnen Posten des Verlust- und Gewinnkontos. Er konnte zum Schluß hervorheben, daß trotz schwerer finanzieller Belastung gegenüber der Vorkriegszeit das Unternehmen sich auch in diesem Jahre gut fortentwickelt habe. Gleiches gilt für die unserem Unternehmen angegliederte Sparkasse, die vor einiger Zeit die Geschäftserbindung für die Gewerkschaften mit der Grobhand der Arbeiter, Angestellten und Beamten in Berlin aufgenommen habe.

Zu irgendwelcher Kritik boten die offen gegebenen Darlegungen keinen Anlaß. In der Aussprache über den Geschäftsbericht wurde nur noch einmal auf die Herbergsfrage hingewiesen, die aber auch für Breslau seit einiger Zeit eine zufriedenstellende Regelung erfahren hat.

Der Magistrat der Stadt Breslau hat in den Städtischen Arbeitsanstalten Niedergasse 8/10 zwei Räume mit insgesamt 20 Betten zur Verfügung gestellt, die von nun an dauernd für durchreisende Gewerkschaftsmitglieder bereitgehalten werden. Eine Beschäftigung der Räume hat ergeben, daß sowohl in den Wirtschaften, sowie Aufenthalts- und Schlafräumen peinliche Sauberkeit obwaltet und nur zu wünschen wäre, daß unsere reisenden Kollegen überall so untergebracht werden könnten.

Bezüglich der Reisezeit wurde einstimmig und einmütig beschlossen, daß die diesjährige Reisezeit so wie die früheren durch Arbeitsruhe zu belegen sei. Die Arbeiterbewegung hat gerade in diesem Jahre alle Ursache, nicht nur für die alten Ziele des Weltfeiertages zu demonstrieren, sondern auch die Verhältnisse auf sozialpolitischem wie innenpolitischem Gebiete geben hierfür besonderen Anlaß.

Ueber die geplanten Veranstaltungen am 1. Mai wurden zwar Rücksichten gegeben, doch wurde ein endgültiges Programm für einen späteren Zeitpunkt in Aussicht gestellt.

Unter Geschäftlichem wurde aus dem Kreise der Versammelten Klage geführt darüber, daß der Film „Schmiede“ im Promenadentheater vorzeitig abgelehrt worden sei, und daß vielen Teilnehmern der Besuch nach dem 22. Februar unmöglich gemacht wurde. Es bestand allseitig das Verlangen, den Film in Zukunft wiederholt noch rollen zu lassen, da alle, die ihn gesehen haben, sich sowohl über das Motiv wie auch über die technische Bearbeitung nur in lobendem Sinne äußerten.

### Aus der Geschäftswelt.

#### Nährwert von Milch und Eier.

Unbekannt ist vielen, daß erst 5-6 Eier den gleichen Nährwert wie ein Liter Milch haben, dabei kleinen Kindern etwa bis zum Alter von 4 Jahren gar nicht sehr zuträglich sind. Tausende und aberlaufsende Liter Milch werden täglich zur Herstellung der Feinstmargarine „Schwan im Brauband“ verwendet, einem Nahrungsmittel von großem Nährwert, welchem Geschmack, besser Bekanntheit und niedrigerem Preise, welches eine Bereicherung jedes Tisches darstellt. Beim Einkauf von Braubandmargarine erhalten Sie kostenlos die fertige illustrierte Familienschrift „Die Brauband-Woche“.



# Der Striegauer Blutsonntag vor Gericht.

## Belastung des Stahlhelms, Entlastung mehrerer angeflagter Republikaner.

Am 15. Verhandlungstage untersucht das Gericht nochmals den Verfall beim Gasthof Sever, wo Stahlhelmer aus einem Sandhaufen Handgranaten ausbuddelten und in ihr Auto schafften. Einige vom Staatsanwalt geladene Zeugen, die den Verfall im Glauben hatten, verlegen, da sie nur über einen anderen, unverständlichen Vorgang auslegen können. Dagegen bekunden nochmals mehrere Zeugen, daß aus dem Sandhaufen längliche Gegenstände herausgehoben wurden, wobei die beteiligten Stahlhelmer erklärten: „Die Handgranaten nehmen wir mit, die lassen wir nicht in Striegau.“ Will Stahlhelmführer Koch wieder einmal behaupten, auch diese in den Sandhaufen eingetragenen Dinger seien Schnapsflaschen gewesen? Im allgemeinen läßt doch der Stahlhelm Schnapsflaschen nicht im Sandhaufen liegen!

Ein Stahlhelmszeuge, der dem Arbeiterkammer Rüssel den Revolver aus der Hand geschlagen haben will, macht auf Fragen der Verteidigung merkwürdige Einschränkungen seiner Aussagen. Rechtsanwalt Landsberg stellt fest, daß der Revolver, der nach der Angabe des Zeugen in den Garten gefallen sein soll, schon nach 20 Minuten überhaupt nicht mehr gefunden wurde. — Rechtsanwalt Landmann stellt fest, daß dieser Zeuge, der bei dem Transport des Rüssel ins Krankenhaus dabei war, nicht gesehen hat, wie Rüssel während des Transportes noch geschlagen wurde, was selbst Stahlhelmer bisher einwandfrei zugab. Auch solche festgestellten roten Fäden: „Recht dem Aus die Junge aus“ will er nicht gehört haben. — Prof. Radbruch stellt fest, daß der Zeuge erklärt hat, unter dem vor dem Gerichtssaal wartenden Zeugen befände sich auch Rüssel. Dabei ist Rüssel überhaupt nicht geladen sondern wird erst auf Befehl des Gerichts mit dem Auto aus Striegau geholt!

Durch weitere Zeugen werden die Angeklagten Hiel, Bense, Pöhl, Pajk und Schacht vollständig entlastet. Für den Angeklagten Sommer wird ein einwandfreier Alibi bewiesen geführt. Die Zeugin Finke, von der man sagt, daß sie das „ungebrückte Stadtblatt von Striegau“ ist, ist die einzige, die Bekandenes gegen Sommer sagen kann. Doch weiß auch sie nur, daß Sommer mit dem Reichsbannertrupp „mitgegangen“ sei. Und darauf baut sich die Anklage des Staatsanwaltes gegen Sommer auf! Der Angeklagte Schwaner soll in seinem Heimatort nach dem Blutsonntag gesagt haben: „Wir werden uns doch nicht schlagen lassen, da haben wir auch geschlagen.“ Diese angebliche Äußerung genügt wiederum zur Erhebung der Anklage. Von dem Angeklagten Kayel ruft nur jetzt, daß

er sich aus der Menge am Ring mit blutendem Kopf zurückzog; ab er leicht geschlagen hat, kann niemand bezweigen. Alle diese Vernehmungen verstärken den Eindruck von Befriedigung, mit der die Untersuchungsbehörde in der Voruntersuchung vorgeht.

Der Belastungszeuge gegen den Arbeiterkammer Rüssel wird diesem gegenübergestellt. Rüssel erklärt, weder einen Schlag gegen den Arm erhalten zu haben noch überhaupt stehend geschlagen worden zu sein. Er sei fortgelaufen und im Laufes gestolpert. Erst dabei fiel er in die Hände der Stahlhelmer. Der Verfall läßt sich jedoch nicht völlig aufklären. Trotzdem hat die Staatsanwaltschaft das ursprünglich beantragte Verfahren gegen Rüssel eingestellt, da Rüssel selbst, wenn er einen Revolver gehabt hätte, lediglich in Notwehr gehandelt hätte. Das Merkwürdige bei dem ganzen Verfall ist, daß der Revolver angeblich etwa 20 Meter weit (!) fiel. Trotzdem ist Rüssel am Arm nicht im geringsten verwundet. Ein Stahlhelmer, der zu diesem Verfall ebenfalls vernommen wird, trägt zur allgemeinen Erheiterung durch die Behauptung bei, die Reichsbannerleute hätten in der Vorbereitung des Kommandos sich dadurch leisten wollen, daß sie ihre Reichsbannermützen mit Papier vollstopften. (!) Kurz vor der Vernehmung schränkt der am meisten belastete Stahlhelmszeuge seine Aussage dahin ein, dem Rüssel sei ein Gegenstand aus der Hand geschlagen worden, der „aus sah wie ein Revolver“.

Bei einer nochmaligen außerordentlich langen Vernehmung des Landrates Gen. Daubenthaler fragt abermals der Staatsanwalt nach allen möglichen und unmöglichen Dingen, so daß Rechtsanwalt Landmann mehrfach fragen muß, was für einen Sinn diese ganze Vernehmung überhaupt haben soll. Nach der Vernehmung Daubenthalers erklärt der Oberstaatsanwalt ausdrücklich, daß Daubenthaler die Anklage des Reichsbannertruppes und der Arbeiterkammer in keiner Weise trifft. Die Staatsanwaltschaft hat also bis zuletzt gegen den Landrat noch einen Verdacht wegen Mittäterschaft gehabt und betont das noch nach der Vernehmung dieses Hingespinnstes! Das Gericht beschließt, dem Antrage der Staatsanwaltschaft und der Verteidigung folgend, den Landrat zu verurteilen.

Für Donnerstag, den letzten Tag der Vernehmung, sind nochmals über 60 Zeugen geladen. Freitag und Sonnabend sind sittingsfrei. Die Plädoyers beginnen am Montag.

### Späte Einsicht.

Erst hat die „Schlesische Zeitung“ sich gedrunken gesehen, mit ihrer bisherigen Panzertafel sich angeheißt der ungeschicklichen Landbesitzer in Striegau und Bundes- hat endlich totzgebehen, zu streichen. Sie gibt die Schuldigen schonungslos preis, für sie findet sogar Worte des Lobes von bezugsnehmender Deutlichkeit, sogar in höchstschmerzlicher Form, damit sie so wirksam. Der Hauptort, der allmählich die heroischen Ereignisse in katirische Glosien fließt, hat sich seine moralischen Eigenschaften in einem Gedicht „Einsicht“ vom Herzen gesungen; ihm gab ein Gott zu hören, was er leide. Das Gedicht hebt, um die nötige Objektivität zu wahren, mit einer Beschränkung der Korruption an, die in den letzten parlamentarischen Untersuchungsanschlüssen ergründet worden ist, und wendet sich in der zweiten Strophe den armen Säuern in den heimlichen agrarischen Gefilden zu:

Doch wer in den Tagen der Väterlande  
zu Fleiß und Sparsamkeit erzogen,  
zu lang und langsam von der Bande  
zu all sein Hab und Gut betrogen.

Kann man nicht der grimmige Händel der „Schlesischen Zeitung“ zwar nicht, und im ersten Augenblick glauben wir, es handle sich um ein allgemeines Verdamnisurteil über die besorgten Aufwertungs-Hochstapler. Aber kann sie es uns wie Schuppen von den Augen, leicht einem politischen Säugling muß es unmittelbar sein, daß mit den „von der Bande um ihr Hab und Gut betrogenen Opfern“ nur die kleinen Landwirte, die in den Landtags-Verhandlungen und Bundesrat durch die handliche Manipulation der hochgradigen Zeitung und die Vorpiegelung der Koggermentbühnen ihrer Feindschaft zum vollen Goldwert geschätzten Anteilnehmer zum Teil an den Verfall gebracht worden sind, gemeint sein können. Der Ausdruck „Bande“ für die Schuldigen ist freilich etwas hart. Wenn das für den eines temperamentvollen Dichters nur gut abläßt und es nicht etwa nur einige Juristenprozesse regnet über es zu ein paar „Schuldungen nach ritterlicher Art“ kommt!

Reife. Eine Kreisversammlung fand am Sonntag in Gersdorferhause statt. Nach Erhebung des verstorbenen Reichspräsidenten durch Erhebung von den Vätern, hielt der neue Reichspräsident Parzefa das Kommando. Der Kandidat Jares für den Reichspräsidentenposten, der von den ausgesprochenen Gegnern des Volkes abgelehnt ist, setzen wir die Kandidatur des Reichspräsidenten a. D. Otto Braun gegenüber. Jares, der den Kandidaten in den Staatsbetrieben durchgeföhrt hat und das Ruhrgebiet teilweise der Enterte überlassen wollte, stellt sich an den preussischen Ministerpräsidenten Braun des Verlangens nach Verlängerung der Arbeitszeit in den preussischen Staatsbetrieben. Braun aber widersetzte sich dem, und so blieb es bei dem Kandidatenposten in Brauns. Braun, der sein

ganzes Leben für die Arbeiterkammer gekämpft hat, leistete die Hauptarbeit für die Aufhebung der Gewerbeordnung und dadurch die Befreiung der Landarbeiter, die vor dem Kriege noch durch den Gendarm an ihre Arbeitsstelle zurückgeführt wurden. Der Reichsbild, bestehend aus den Deutschnationalen, Röllischen, der Deutschen Volkspartei usw., dessen Kandidat Jares ist, hat wohl für die Ruhrindustrie 75 Millionen Mark übrig, aber für die Heraushebung der Freigabe bei der Abnahme von 60 Mark auf 100 Mark monatlich, für die bessere Entlohnung der am Hungerende nagernden Arbeiter, Beamten, Angehörigen der Kriegsbefähigten, die sich für das Vaterland der Reichs geopfert haben, für eine Aufwertung der Guthaben der kleinen Sparrar und für Landgutteilung an die Abgehenden, Kleinbauern und Landarbeiter langt es bei ihm nicht. Die Wiederkehr zur Anarchie der Monarchie ist kein Bestreben. Gelangen die Reaktionen wieder zu ausschlaggebender politischer Macht, so wird man auch das allgemeine Wahlrecht wieder abzubauen suchen. Bei der Entscheidung über Krieg und Frieden die heute im Gegensatz zum verfallenen Kaiser der Reichstag fällt, steht auch dem neuwählenden Reichspräsidenten ein gewisser Einfluß zu. Auch diesen dem Präsidenten gewisse Paragrafen der Verfassung die Handhabe zum Erlaß von Verordnungen mit Gesetzeskraft und kann so vollständige Machenschaften und in gewissem Grade Konflikte mit dem Ausland verhindern und dadurch dem Frieden dienen. Um die Macht des arbeitenden Volkes wieder zu stärken, muß jeder Proletarier sich selbst zu helfen suchen, durch eigene Weiterbildung, durch Verbreitung der Bildung unter seine Genossen, durch Aufklärung, insbesondere der Frauen, durch Verbreitung der Presse. Wenn der Arbeiter weiter die Hände in den Schoß legt, kommen wir zu den rechtlichen Zuständen unter der Monarchie zurück. Der kleinere, monarchistisch gekannte Reichsteil würde dann die Masse der durch eigene Schuld nachteilig gewordenen armen Bevölkerung brutal beherrschen und ausbeuten, wie wir jetzt schon den Anfang erleben haben. Mit aller Gewalt heißt es nun, bis zum 29. März und bis zu dem am 26. April stattfindenden endgültigen Wahl um die Nachfolge des Reichspräsidenten zu kämpfen. Eine Niederlage wäre die erste Stufe auf dem Wege zur Monarchie. — In der Debatte sprachen Politzer, Hegenfels, der die bisherige Organisation kritisierte und Vorschläge machte, um den Unterbezirk demnach mit einseitigen, hiesigen Rednern belegen zu lassen, Jares, Kiefer, Schwall, Franz Lorenz, Heinrich, Kottke, Weisz, Kretschmer. Das Hauptgewicht ist auf die Agitation von Hand zu Hand, in der Familie, im Verkehr, in den Betrieben zu legen und kann man sich darin unsere Gegner zum Vorbild nehmen, die sogar auf der Eisenbahn bezahlte Agitatoren heranziehen. — Der Bezirk Obersachsen ist in drei Unterbezirke, Opatz, Gleiwitz und Neustadt, eingeteilt worden. In letzterem gehören die Kreise Neustadt, Reife, Leobischitz und Gleiwitz. — Zum Vertreter in den Unterbezirk wurde von der Versammlung Oswald Krabi-Katthagen, zum Kreisvertrauensmann Siegel-Reife gewählt. — Die weiteren Beratungen

Mitte April ab erscheint eine neue sozialdemokratische „Der Ober-schlesische Volksbote“ Opatz, wöchentlich dreimal zu einem niedrig gehaltenen Preise von 10 Pf. bei Janotta-Opatz, Regierungsplatz, werden. Die anderen sozialdemokratischen Zeitungen erscheinen weiter.

Ober-Schlagen. Unter die Räder gerat Maschinenreife Jaczki aus Neustadt kam bei dem auf den in Bewegung befindlichen Zug aufzuspringen. Köder. Er erlitt schwere Verletzungen an beiden Beinlinken Arm. Nach der Einlieferung ins Brüderkloster ist die Verunglückte gestorben. Er hinterläßt eine fünf unverheiratete Kinder.

### Breslau (Land)-Neumann

Canth. Zur Wahl des Reichspräsidenten spricht am Sonnabend, den 28. abends 8 Uhr, im Hotel „Stadt Breslau“ Landrat Seibold-Nimpfisch Mitglied des preussischen Staatsrates. Alle Wähler und Wählerinnen von Canth gegend werden hierzu freundlichst eingeladen.

### Zimpel, Schwoitisch, Gräneiche

Mittwoch, den 8. April 1925, abends 8 Uhr, findet Erholungsfahrt bei Witzke am Grüneicher Weg ein Vortrag statt über „Wittiche und Bolen der Leibes gehalten von Dr. Schröder. Im zweiten Teil folgt ein humoristisches über „Hansens Schifffahrt“. Zur Deckung der Kosten werden 20 Pf. Eintritt erhoben. Siedler und des Arbeiterports, da es ein seltener Genuß wird, Massenerbeim.

Carlswitz. Aus der Gemeinderatsitzung der letzten Sitzung wurden folgende Sachen erledigt: Liegerbeiträge, die infolge Bebauung auf Grund des vom 1. März 1907 zu zahlen sind, wurde abgelehnt. Ein Honorarvertrag wird nunmehr geprüft. Die Konstantinstraße soll verkehrsweiser mit Beton gepflastert werden. meindeamt wird Heusteuer angelegt, auch wird ein Kasse nach dem Wasserwerk errichtet. In der Kfz-Kategorie wird nach am Feuerwehrtdepot wird je eine Hofstraße angelegt. — Aus der Partei. Freitag, den 27. März 7½ Uhr, findet im „Lindenhof“ eine öffentliche Wählerlung statt. Gewiss Elisabeth Hirt spricht über das „Wer soll Reichspräsident werden?“ Zahlreicher Teilnehmer erwartet.

Canth. Aus der „besseren“ Gesellschaft besteht ein „vornehmer“ Verein, dessen Mitglieder sich „besseren“ Kreisen zählen und größtenteils frumme national sind; wohl deshalb führt der Verein den Namen „Resource“. Im Winter amüsiert sich diese Gesellschaft jeden Dienstag solange sie will und solange wendige Kleingeld reicht. Folgende Punkte hat es Träger der Nation nicht zu geben, und woher das junge Romeln nimmt, danach wird auch nicht gefragt. Werfen und Ohrfeigenausweilen verfährt die Langeweile, kommt auch in weniger vornehmen Vereinen vor.

Vor einigen Wochen bereits erlöschte sich ein Teil der oft Teilnehmer dieser Vergnügen war, aus bisher ungenutzten Gründen. Nach dem letzten „Resourceabend“ ereignete sich folgendes: Ein Wirtschaftsbauer der Johnstonskriege in den frühen Morgenstunden den „Koller“, die Stänge und Ziehblätter des Geipanns, das in Schottgau durch mehrere Messerliche, so daß der Arzt werden mußte. Der Beamte sprang später noch einem Wagen und tobte in einem Wirtschaftshof herum, die Drahtgasse hängen blieb.

Diese Vorgänge sind so recht bezeichnend für den Charakter der sogenannten „besseren Kreise“. Wenn Kaufleute, Geldverleiher, das sind die Früchte der Erziehung der „besseren Gesellschaft“. Wir kennen sie von gau her; denn selbstredend sind auch hier fast alle Mitglieder des Stahlhelms und Bannerträger des Jares gehört eben zum „guten Ton“.

Hermannsdorf. Sonntag. Die Verhandlungen in Gattwitz Gatte sind gescheitert; nach wie vor stellt reaktionäre Gruppen kein Lokal zu Versammlungen zu Verfügung, während er es den Gewerkschaften, dem Reich der Partei und allen auf dem Boden der modernen Bewegung stehenden Vereinen verweigert. Daher wird Sonntag über das Lokal des Herrn Gatte ausgeprochen. Der Republikaner gilt die Partei: Reife nur die Umgehungen genannten Dorfes und die der benachbarten Ortschaften dies zu beachten, sondern auch die Breslauer Ausflügler Solidarität zu üben.

### Bereinstalender.

Deutscher Holzarbeiterverband (Verwaltungsstelle Breslau) Modestischer: Freitag, den 27. März, abends 7 Uhr im Zimmer 3 des Gewerkschaftshauses, Sektionsversammlung. Pflicht der Kollegen ist, zu erscheinen. Der Distrikt 17 veranstaltet am Sonnabend, den 28. März, im kleinen Saale des Schöckwerders einen gemütlichen Jaraabend mit Vortrag, Gesang, Theater und Tanz. Eintritt 20 Pf. Einlaß 6 Uhr. Zahlreiches Erscheinen erwünscht.

### Die unvergleichliche Wirkung

der Creme Mouson beruht auf ihrer eigenartigen, unnachahmlichen Zusammensetzung. — Creme Mouson heilt rauhe, rissige Haut fast augenblicklich, schafft jugendliches Aussehen und einen gleichmäßig schönen zarten Teint. — Eine angenehme Beigabe bildet die feine, dezente jeden Geruch der Transpiration überdeckende Parfümierung.

# CREME MOUSON

CREME MOUSON-SEIFE CREME MOUSON-RASIERSEIFE